

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Heft 6

Donnerstag den 7. Januar 1932

43. Jahrgang

Der Weg in den Abgrund

„Die 4. Notverordnung der Brüning-Regierung schafft mit Wirkung vom 1. Januar 1932 eine Senkung der Löhne und Gehälter, und zwar grundsätzlich auf den Stand vom 10. Januar 1927“ — das haben wir vom 8. bis 31. Dezember des vergangenen Jahres oft gehört und oft gelesen. Brüning selbst ist in seiner Mundfunkrede darauf eingegangen. Damals war dieser schwerste Teil der Notverordnung, der am härtesten die gesamte Wirtschaft trifft, zwar die große Gefahr, gegen die sich die Gewerkschaften mit allen Kräften zu wehren suchten, aber seine Wirkung wurde noch nicht unmittelbar gefühlt. Nun aber sind die schweren Tage gekommen, nun tritt die Notverordnung in die Wohnung des Arbeiters, des Angestellten, nun wird aus der Verordnung Not und die Sorge, mit der die Mutter, die Hausfrau jeden Tag einen harten, unbarmherzigen Kampf zu führen hat. Das Rechnen mit dem Groschen, mit dem Pfennig wird zur zermürbenden Pein, zu einer Qual Tag und Nacht.

Eine Mitteilung, die am 2. Januar durch die Presse ging, besagte, daß für die mitteldeutsche Metallindustrie der Lohnsatz von 1926 gilt. Hier hat die Notverordnung nicht diese rigorose Festsetzung vorgeschrieben, hier wären Erleichterungen möglich gewesen, sie wurden von den Vertretern der Arbeitnehmer in langen Verhandlungen gefordert und begründet, aber weder die Forderungen noch ihre Begründung fanden Beachtung.

1927 und 1926! Flüchtig gesehen, hat es den Anschein, als sollte die Lebenshaltung um fünf Jahre zurückgeschraubt werden. Am Lohn gemessen, geht jedoch der Abstieg viel tiefer. Der Lohn wird auf die Arbeitsstunde berechnet; der Teil der Arbeiter, die noch volle Wochen arbeiten können, ist sehr zusammengeschrumpft. Es wird darum nicht nur der Lohn für die Arbeitsstunde gekürzt, es fehlen ihm auch Stundenlöhne, sein Arbeitseinkommen ist daher unter den Stand von 1927 bzw. 1926 gesunken.

Die Gewerkschaftsvertreter, die Vertreter der Sozialdemokratie haben diesen Lohnabbau zu verhindern gesucht. Sie haben die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß es ein schlechtes Mittel sei, die Wirtschaft „anzukurbeln“, wenn man die Kaufkraft der breiten Massen auf ein Minimum herabdrückt. Der Reichsfinanzminister mußte diese Einwände anerkennen. Er hat das bedeutungsvolle Wort von der „schicksalhaften Verbundenheit von Preisen und Löhnen“ ausgesprochen. Im Sinne dieser Auffassung hat er auch eine Preislenkung verordnet. Hier aber ist die Durchführung leider viel aussichtsloser als bei den Löhnen und Gehältern. Brüning hat zwar energische Maßnahmen verprochen und will auch durchaus nicht bei dem Versprechen bleiben, das zeigen seine Maßnahmen, aber hier türmen sich die Hindernisse. Die breiten Massen, die ihren Lohn geschmälert sehen glauben nicht daran, daß auch nur annähernd in diesem Verhältnis die Preise sinken werden.

Es gab eine mäßige Preisbewegung nach unten, das sei zugegeben, aber nur für eine Art von Preisen, für die beweglichen. Schwer lasten auf der Wirtschaft die kartellmäßig gebundenen Preise. Und gegen die konnte bisher noch keine politische Macht viel ausrichten. Diese Preise sind erstarrt, rühren sich nicht, und bisher ist es nicht gelungen, sie merkbar in Bewegung zu bringen. Die nicht durch Kartellabmachungen und Monopolbeherrschung des Marktes gebundenen Preise, die also noch einer gewissen Konkurrenz unterliegen, haben sich fast überall den billigen Weltmarktpreisen angepaßt, weil sie vorwiegend Exportpreise sind. Die Kartellpreise jedoch, die von den inländischen Monopolen diktiert werden und durch Zollmauern gegen das Ausland geschützt sind, also vorwiegend für den Innenaussatzmarkt bestimmt sind, konnten bis heute aus der Erstarrung ihres überhöhten Standpunktes nicht gelöst werden. Seit 1927 sind die von den Monopolverwaltungen beherrschten und vom Staate durch Zollmauern geschützten Preise trotz der Lohnherabsetzungen, an denen doch die Kartellpreise genau wie alle andere partizipieren, nur um 6,4 Prozent gesunken, während die unter den gleichen Produktionsbedingungen zustande gekommenen freien Preise um 45 Prozent gekürzt sind. Hier sind Aufgaben zu erfüllen, wenn die Wirtschaft gesund werden soll.

Über die Regierung Brüning, die mit einer Notverordnung Löhne und Gehälter herabdrückt, hat sich trotz dieser harten Maßnahme die Feindschaft der Großindustrie gezogen. Das Unternehmertum ist nicht da-

mit einverstanden, daß Brüning die rechtlichen Grundlagen des kollektiven Arbeitsvertrags bestehen läßt, die Unternehmer wollen keine gesetzlichen Bindungen mehr an Lohnstarife. Der Großindustrielle Silberberg hat die Forderung aufgestellt, daß die „Ertöschung der Lohnkosten“ mit staatlicher Hilfe gebrochen werden müsse, Sie wollen nicht mehr mit gesetzlichen Mitteln gezwungen werden, einen vereinbarten Lohnsatz zu bezahlen. Frei und willkürlich wollen sie schalten und walten, keine Staatsmacht soll dazwischenreden, wenn sie Löhne festlegen. Die Großindustriellen sind der Meinung, daß die Löhne heute immer noch politisch seien, daß sie viel niedriger sein müßten, wenn sie den Gesetzen der Wirtschaft gemäß bestimmt würden. Sie denken sich den Zustand ideal, wenn sie nur zu winken brauchen und die durch lange, lange Erwerbslosigkeit zermürbten Arbeiter kämen und begnügten sich mit jedem Lohn, der ihnen geboten wird.

In deutschen Unternehmerkreisen ist man der Ansicht, der deutsche Arbeiter lebt immer noch zu gut, er treibe einen Aufwand, der in gar keinem Verhältnis steht zur Armut der Zeit. Sie wollen das Rad der Zeit rückwärts drehen und schwärmen davon, daß vor 40 oder 50 Jahren die Arbeiter genüsslich lebten, aber die Industrieunternehmen sich um so besser entwickelten.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ brachte in seiner Neujahrnummer Gedanken und Wünsche prominenter Leute aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zum „Schicksalsjahr 1932“. Der Professor Julius Wolf, Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, gab einer allgemeinen Auffassung der „Wirtschaftsführer“ folgenden Ausdruck:

Es bedarf eigentlich auch nur einer Rückkehr zu den Lebensgewohnheiten der 70er, kaum der 60er oder 50er Jahre, wo wir ärmer waren als heute.

Ein Professor — selbst ein Deutscher — ist doch immerhin ein Mann, der etwas gelesen hat und etwas weiß, er müßte darum doch auch eine Vorstellung haben, wie es in den 70er Jahren war, wie damals die Menschen lebten. Von den Arbeitern wissen wir, daß sie in der „Gründerzeit“ — wirtschaftliche Hochkonjunktur — diese Durchschnittslöhne bei 11- bis 12stündiger Arbeitszeit verdienten: Metallarbeiter pro Tag 2,10 bis 2,20 Mark, Weber, Spinner und Strumpfwirker 1,25 bis 1,50 Mark pro Tag, Bauarbeiter 1,30 bis 1,40 Mark. Die Lebens-

mittelpreise waren selbstverständlich ziemlich niedriger — es gab auch Waren, die höher im Preise standen —, aber die Unterschiede in der Preisgestaltung zwischen damals und heute waren bei weitem nicht so bedeutend, wie allgemein angenommen wird.

Von den Schulstiftungen der sächsischen und thüringischen Industriedörfer wurde in jener gesegneten Zeit in jedem Jahre von neuem darüber gesagt, daß die Kinder im Winter nicht zur Schule kommen könnten, weil sie weder Schuhwerk noch Kleider hätten. Stadtverwaltungen beschästigten sich mit der Frage, ob man den Arbeitslosen nicht Holz und Öl — das letztere für die Lampen am Abend — liefern sollte, damit sie nicht dauernd in Finsternis und Kälte sitzen müßten. Ob der Herr Professor und ob die Industrieführer an diese Verhältnisse denken, wenn sie von der Rückkehr zu dem „beideideneben Leben der 70er Jahre“ reden? Aber dann müßte nach andres geschehen! Die Schuhfabriken, die Elektrizitätswerke, die Badeanstalten, die elektrischen Straßenbahnen, die Wollfabriken, die großen Mäher und vieles, vieles andre müßte stillgelegt und zerstört werden, wenn wir um 60 Jahre rückwärts gehen sollen.

Stiller und seine Mitbewerber wollen übrigens um 80 bis 100 Jahre zurück. Sie wollen die Einfuhr aus dem Ausland droffeln, damit den Auslandshandel abschaffen, und mit einem Schlag weiteren Millionen die Arbeit aus der Hand nehmen. Ihr Ideal ist schwarzes Roggenbrot, Gehorsam und Suppe aus der St.-Kaserne.

Die Notverordnung nimmt die Lohnhöhe von 1927 als Grundlage. Ein Rückwärtsgehen auch für die Arbeiter in ihrem Befreiungskampf. Aber ihr Verderben wäre es, wenn sie nunmehr kampfunlustig würden und passiv. Sie haben zu verteidigen; sie müssen sich verteidigen, auch in dieser neuen Position. Denn ihre Gegner ruhen nicht und geben keinen Pardon! Sie sind von der Wahnidee besessen, daß die große Krankheit der Zeit zu heilen sei, wenn die Arbeiter noch mehr hungern und weder Kleider noch Schuhe tragen, wie sie Menschen würdig sind. Sie werden an die selbe Fresserin festhalten. Aus dem Rückwärts zum Zurückgehen von heute, wird ein Rückzug ins Verderben, in den Abgrund, aus dem es keine Rettung mehr gibt, wenn ihre Macht ausschlaggebend wird, wenn sie den Weg bestimmen.

Seid auf der Wacht!

II.

Gerüchte von einer Kabinettsumbildung in Frankreich

Maginot gestorben

Briands Teilnahme an der Reparationskonferenz ungewiß

Paris, 7. Januar. Kriegsminister Maginot ist heute morgen um 2 Uhr gestorben. Er hatte am Mittwochabend um 10 Uhr das Bewußtsein verloren. Seine nächsten Mitarbeiter aus dem Kriegsministerium wußten an seinem Sterbebett. Um 1/4 Uhr morgens wurde die Leiche zum Kriegsministerium gebracht, wo sie in einem zu einer Totenkapelle umgestalteten Saal aufgebahrt werden wird.

Die Nachricht von dem plötzlichen Tod Maginots hat große Bestürzung hervorgerufen, zumal noch am Mittwochnachmittag mitgeteilt worden war, daß die leichte Besserung in seinem Befinden Fortschritte mache. In später Abendstunde trat aber dann plötzlich eine Verschlechterung ein, die jede Rettung aussichtslos erscheinen ließ.

Maginot ist am 15. Februar 1877 in Paris geboren. Bis zu seiner ersten Wahl in die Kammer im Jahre 1910 war er Besitzer im Staatsrat, dem obersten französischen Gericht und Direktor der Abteilung für innere Angelegenheiten im Gouvernement in Algerien. Bei allen späteren Kammerwahlen blieben ihm die Wähler im Maasdepartement treu. Er nahm als Unteroffizier am Weltkrieg teil und wurde Ende 1914 bei Verdun verlegt, worauf er infolge eines steifen Beines aus dem Heeresdienst entlassen wurde. 1917 trat Maginot als Kolonialminister in die Regierung ein. Er war mehrmals Pensions- und Kriegsminister, unter anderem in dem Kabinett des Nationalen Blocks, das die Befreiung der Ruhr durchführte. Nachdem er während der Herrschaft des Linkskartells und des ersten Kabinetts Poincaré nicht der Regierung angehört hatte, vertraute ihm Poincaré in seinem zweiten Kabinett das Kolonialministerium an, das er auch unter Briand behielt.

Tardieu übergab ihm wieder das Kriegsministerium, das er

auch mit Ausnahme der kurzen Zeitspannen der beiden Linkskabinetts beibehielt.

Die französische Rechtspresse widmet dem Toten begeisterte Nachrufe.

Er war der Vertreter einer Politik, der die Nationalisten des eigenen Landes immer zuzubehalten, und die von den Nationalisten des Nachbarlandes ebenso stark verflucht wird.

Die Sozialisten Deutschlands und Frankreichs führten gegen den Militaristen und Befürworter der Ruhrbefreiung einen grundsätzlichen Kampf.

Briand soll ausgebootet werden

Schon am Mittwoch, also vor dem Tode des Kriegsministers Maginot, kursierten in Pariser parlamentarischen Kreisen Gerüchte über eine teilweise Umbildung des Kabinetts.

Zwei nationalistische Zeitungen, der „Figaro“ und das „Journal des Debats“, führten diese Gerüchte auf die Notwendigkeit zurück, einen Ersatzmann für den erkrankten Kriegsminister Maginot zu finden, der die Interessen Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz vertreten kann. Der „Figaro“ hat bereits zwei Kandidaten genannt, nämlich den Abgeordneten Fabry, der derselben Partei wie Maginot angehört und zurzeit Vorsitzender der Seereskommission der Kammer ist und den früheren Kriegsminister Painlevé, der aber kaum Regierung haben dürfte, in das reaktionäre Kabinett Laval einzutreten.

Die Erhebung Maginots scheint aber nur der Vorwand für die Verdrängung über die Kabinettsumbildung zu sein, denn die Hauptperson, die man bei dieser Gelegenheit anschießen will, ist der Außenminister Briand. Da der „Figaro“ einer der schärfsten

Stadt Magdeburg

Das Winterhoch nicht gezogen

Das Winterhoch, das über die Gegend, besonders über die Magdeburger Tiefebene, herrschte, hat sich nicht nur nicht gezogen, sondern hat sich noch mehr verstärkt. Die Schneehöhe hat sich in den letzten Tagen um 10 bis 15 Zentimeter erhöht. Die Temperatur ist auf -10 bis -15 Grad Celsius gesunken. Die Schneehöhe hat sich in den letzten Tagen um 10 bis 15 Zentimeter erhöht. Die Temperatur ist auf -10 bis -15 Grad Celsius gesunken. Die Schneehöhe hat sich in den letzten Tagen um 10 bis 15 Zentimeter erhöht. Die Temperatur ist auf -10 bis -15 Grad Celsius gesunken.

Das Winterhoch ist in der zweiten Hälfte des Jahres zurückzuführen, um die immer wiederkehrenden Überflutungen der an der Oberelbe gelegenen Städte Magdeburg zu vermeiden. Es ist ein Verbot aus einem erheblichen Teil der Winterarbeiten durch den Ansturm auf die Magdeburger Elbe. Allerdings werden dabei erhebliche Kosten und Verluste, die zwischen den Tiden des Hochwassers liegen, unter Wasser gesetzt. Dieses Verbot wird dabei berücksichtigt. Die Winterarbeiten sind es gar nicht wert, wenn das Wasser durch den Ansturm fließt. Durch den Ansturm bei dem Winterhoch in die Elbe gibt es in Magdeburg keine direkten Überflutungen, aber ein hartes Ziehen des Grundwassers und damit nasse Keller in den Häusern. Außerdem werden auch die außerhalb der Elbe liegenden Teile durch Drainwasser gefährdet.

Der Hochwasserstand von 4,20 Meter ist für Magdeburg allerdings keine Seltenheit. Er ist zu Zeiten sogar schon erheblich überschritten worden. Im Jahre 1927 zum Beispiel erreichte das Wasser einen Stand von 4,40 Meter am Magdeburger Pegel, und im Sommer 1929 sogar 4,15 Meter. Mit 4,15 Meter im Januar 1920 wurde dieser Stand noch überschritten. Dies war auch der höchste Stand seit Beginn des Jahrhunderts. Selbst im Jahre 1909, als in der Weiche in der Altmark durch einen Dammbruch große Überschwemmungen eintraten, waren in Magdeburg nur 4,28 Meter erreicht worden. Der Dammbruch war seinerzeit in erster Linie durch aufgestaute Eismassen verursacht worden.

Die Überschwemmungen des Hochwassers werden sich in Magdeburg besonders zeigen im Stadtpark, im Herrenkrug und im Wiederiker Wäsch. Zum Schutz des Herrenkrugs sind seinerzeit nach dem Sommerhochwasser 1920 von der Stadt verschiedene neue Dämme errichtet worden, so daß vor allem die Anlagen des botanischen Schulgartens und der Menzbahn jetzt vom Wasser verschont bleiben werden. Es sind damals Notstandsarbeiten vorgenommen worden, die sich jetzt zum erstenmal bewähren sollen.

Vom Magdeburger Preisföngungsausschuf

Vom städtischen Preisföngungsausschuf wird uns geschrieben: Zu Beginn der ersten Sitzung der Preisföngungskommission im neuen Jahre gab der Vorsitzende, Stadtrat Klewisch, einen Überblick über die nun schon mehr als ein Jahr währende Tätigkeit des Ausschusses. Trotz skeptischer Beurteilung selbst aus dem Kreise der Ausschufsmitglieder wäre eine beachtliche Preisverbesserung erreicht worden. Als Beweis dafür führte er eine Feststellung des Bundes deutscher Verkehrsverbände an, die besage, daß die Preisföngung in Deutschland bedeutend stärker erfolgt sei als in den benachbarten Ländern. Dabei wären die Befugnisse des Ausschusses sehr beschränkt gewesen, und man wäre auf das Verständnis der beteiligten Berufe angewiesen.

Das sei nunmehr anders geworden, nachdem durch die letzte Notverordnung ein Reichskommissar für die Preisföngungsüberwachung mit der Befugnis eingesetzt worden sei, die Höhe der Preise und Preisspannen vorzuschreiben. Stadtrat Klewisch machte darauf aufmerksam, daß die Preisföngung nicht nur im Sinne der Verbraucher liege, sondern daß man durch sie auch eine Belebung der Produktion herbeiföhren wolle.

Der Ausschuf wandte sich sodann den Brennstoffpreisen zu, die mit dem 1. Januar d. J. bereits eine größere Senkung erfahren haben. Diese beträgt in Magdeburg u. a. bei Braunkohlenbriketten in Mengen bis 40 Zentner 12 Prozent, bei Braunkohlenbriketten für Badereien neben dem bislang schon geringen Preis 11 Prozent, für Grudeföts etwa 16 Prozent, für Steinkohlen-Untersatz, Ruß II, 15 Prozent, und für Brechföts über 18 Prozent.

Bezüglich des in Magdeburg geförderten Roggenbrotpreises wurde festgestellt, daß sich die Brutto-spanne unter dem vom Reichskommissar als Höchstgrenze genannten Satze bewegt. Dennoch wurde der Preisnachschuß als zu gering angesprochen, da die Senkung der Kohlenpreise, der Löhnen sowie der Zölle keine genügende Berücksichtigung gefunden haben. Dabei wurde auf das Badergewerbe der Stadt Erfurt hingewiesen, das laut einer Rundfunkmeldung am Tage der Sitzung beschlossen hat, eine weitere Verbilligung des Brotpreises eintreten zu lassen, obwohl sich Erfurt schon bislang rühmen konnte, die niedrigste Brutto-spanne unter den Großstädten der Provinz Sachsen zu haben. Dem Vertreter der Baderinnung wurde empfohlen, eine nochmalige Prüfung des Roggenbrotpreises sowohl wie vor allem auch des Weizenbrotpreises, der in Magdeburg besonders hoch liegt, vorzunehmen.

Für die Fleischpreise stehen die Vorschläge des Reichskommissars noch aus. Die anwesenden Vertreter des Fleischgewerbes geben aber schon jetzt die Versicherung, daß sie sich nach der Preisspanne richten würden, die der Preisföngungsausschuf für Fleisch festsetzen werde.

Es wurde zur Kenntnis genommen, daß der Gaspreis für die ersten 25 Kubikmeter eine Herabsetzung von 20 auf 18 Pfennig erfahren hat und gleichfalls die Grundgebühr von 1 Mark auf 50 Pfennig festgesetzt wurde. Das bedeutet eine Senkung von über 10 Prozent, während die Kohlenpreise nur einen Nachschuß von 8 Prozent erfahren haben. Durch die besonders starke Senkung der Kohlenpreise um 20 Prozent ermächtigt dem Gaswerk ein weiterer Einnahmeverlust.

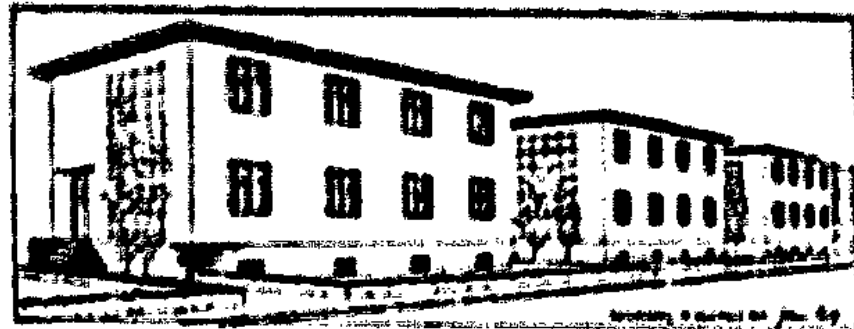
Das Elektrizitätswert ist nach Neuvermessung des Wertes bereits seit Jahren mit den verschiedensten Tarifen im Preise heruntergegangen, so erst wieder im Dezember. Besonders aber sei durch die Einführung des Wohnungstarifes, der eine starke Verbilligung gefunden habe, eine Verbilligung des Strombezuges eingetreten. Da die Preise für Fremdstrom, auf welchen Magdeburg zum größten Teil angewiesen sei, keinen fühlbaren Nachschuß erfahren hätten, sehe sich das städtische Elektrizitätswert zurzeit außerstande, einen weiteren Preisnachschuß eintreten lassen zu können.

Die erfolgte Ermäßigung des Straßenbahnfahrpreises wurde begrüßt, die Aufhebung des Jahresheftes dagegen nicht gutgeheißen. Der Direktion der Magdeburger Straßenbahn wird die Wiedereinföhrung des Heftes mit der Verbilligungsberechtigung nach 11 Uhr abends mit dem Hinweis empfohlen, daß die Herausgabe der Heftes aller Voraussicht nach einen

Eine neue Eigenheim-Siedlung

Plan der Gartenbauvereins 'Siedler' Magdeburg-Gabel, G. B.

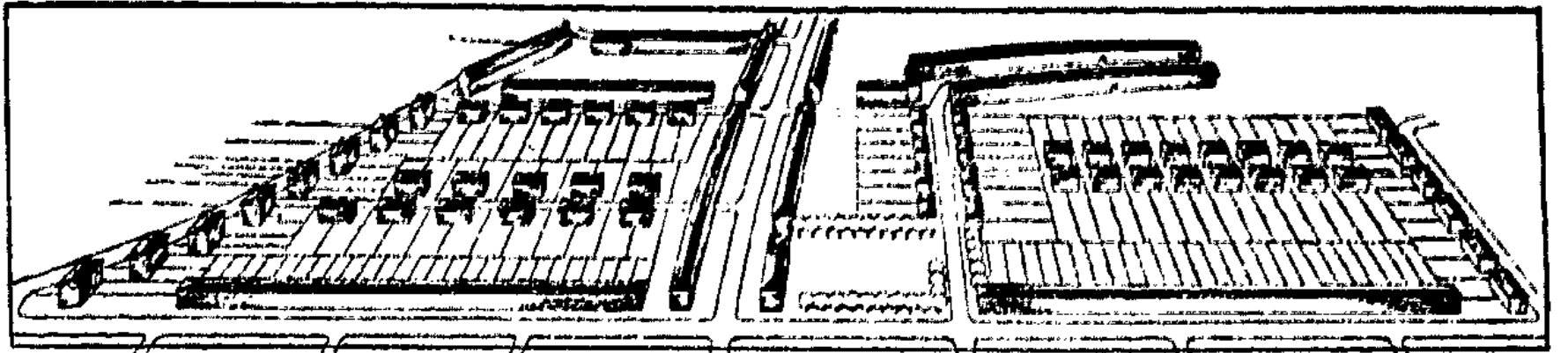
Der Bau der Siedlung soll im Sommer 1932 beginnen.



Straßenansicht der geplanten Einfamilien-Rowhäuser.

Einbau nach den Charakter der Villa zu geben. Dabei überläßt man, daß die Gestaltung, die eine Villa wertvoll macht, auf ein Kleinhaus übertragen, noch lange nicht denselben Wert ergibt. Im Gegenteil, meistens sogar unangebracht, erscheint.

Dem hat man allmählich eingesehen, daß das kleine Eigenheim nicht eine Villa sein kann. Es gilt heute, bei Verwendung von geräumlichen Mitteln, die günstigste Platzausnutzung, große Bequemlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu erzielen, um dem Haus einen möglichst hohen Wohnwert zu geben. Bei Wiederholungen bestimmter Typen von Eigenheimen setzt es sich als rational, Türen, Fenster und eventuell Treppen nach Normen zu verwenden.



Gesamtansicht der geplanten Siedlung aus der Vogelperspektive.

Arbeits für stärkere Benutzung der Straßenbahn geben werde. Zum Schluß der Sitzung gab Stadtrat Klewisch bekannt, daß auf Anregung des Ausschusses der Milchhandel eine Senkung des Milchpreises von 26 auf 24 sowie für Fleischmilch von 31 auf 29 Pfennig für das Liter vorgenommen habe.

Friseure im Gesamtverband

Durch Abstimmung der Mitglieder des Arbeitnehmerverbandes des Friseur- und Haargewerbes ist fast einstimmig der Anschluß des bisherigen selbständigen Verbandes an den Gesamtverband ab 1. Januar 1932 beschlossen worden.

Um die Friseure bei ihrer Arbeit für den Verband zu unterstützen, erfuchen wir alle freigewerkschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, in den Friseurgeschäften, in denen sie sich bedienen lassen, die Gehilfen und Gehilfinnen auf ihre freigewerkschaftliche Organisation im Gesamtverband aufmerksam zu machen.

Mähere Auskunft über den Beitritt zum Verband wird in der Geschäftsstelle des Gesamtverbandes, Otto-von-Guerike-Straße 47, parterre, erteilt.

Es ist höchste Zeit!

Am 8. Januar 1932 läuft die Anmeldepflicht für die neuen Einschulungen ab! Kommen Sie noch rechtzeitig zu einer der nachstehend verzeichneten weltlichen Schulen!

Altstädter Sammelschule: Kleine Schulstraße 24, Rektor Hubben; Wilhelmstädter Sammelschule: Sebnarung 21, Rektor Linke; Sudenburger Sammelschule: Braunschweiger Straße 26/27, Rektor Verlow;

Neustädter I. Sammelschule Umfassungstraße 76a, Rektor Fabel; Neustädter II. Sammelschule: Stendaler Straße 10, Rektor Dr. Wiemüller;

Südlicher I. Sammelschule (Verkaufsschule): Feldstraße 25, Rektor Wölcher;

Südlicher II. Sammelschule: Leipziger Straße 46, Rektor Filert; Westlicher Volksschule: Badmünder Straße, Lehrer Schneider; Altstädter Volksschule, Fritzsche Friedrichstadt-Werber: Mittelstraße, Lehrer Hütel.

Von der Magdeburger Winternothilfe

Vom Bekleidungs-ausschuf der Winternothilfe werden wir um Aufnahme folgender Maßnahmen für die Empfänger von Kleidungs- und Wäschestücken gebeten:

In letzter Zeit haben sich die Fälle wiederholt, daß Empfänger von Kleidungs- und Wäschestücken, die ihnen zusätzlich zu öffentlichen Unterübungen von der Winternothilfe auf Grund der eingereichten Anträge ausgeschrieben wurden, nach einigen Tagen wegen Umtausches bei der Ausgabestelle vorstellig geworden sind. Einem derartigen Umtausch kann aus hygienischen Gründen grundsätzlich nicht stattgegeben werden, weil die zur Ausgabe gelangenden Kleidungs- und Wäschestücke desinfiziert sind, und durch den Umtausch die Möglichkeit der Einschleppung ansteckender Krankheiten in die Wäschebestände der Winternothilfe besteht. Die Empfänger von Wäsche- und Kleidungsstücken werden infolgedessen darauf hinzuweisen, daß die in Frage kommenden Personen, die Träger der betreffenden Sachen werden sollen, persönlich in der Ausgabestelle zur Empfangnahme der in Frage kommenden Kleidungs- und Wäschestücke erscheinen müssen.

Des weitern liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die zur Abholung von Kleidungs- und Wäschestücken angegebene Zeit von den Empfängern auf jeden Fall genau innezuhalten ist, um eine reibungslose Abwicklung der Ausgabe nicht zu gefährden. Die Ausgabestelle der Magdeburger Winternothilfe bittet infolgedessen darum, weber vor noch nach dem mitgeteilten Zeitpunkt die Ausgabestelle wegen Inempfangnahme der Sachen aufzusuchen.

Es wird weiter mitgeteilt, daß die Magdeburger Schuhmacherinnung, der etwa rd. 500 Schuhmachermeister angehören,

schon bereit erklärt hat, vorläufig pro Meister je drei Paar Schuhe, die der Winternothilfe während der Reichwehrrammelwoche zur Verfügung gestellt wurden, kostenlos instand zu setzen. Die reparaturbedürftigen Schuhe werden mit einem Lieferchein den in Frage kommenden Schuhmachermeistern zugestellt und zu einem auf dem Lieferchein angegebenen Tage wieder abgeholt. Durch das Entgegenkommen der Magdeburger Schuhmacherinnung ist es der Winternothilfe möglich, das ihr gespendete Schuhwerk kostenlos im Interesse der nothleidenden Mitbürger instand gesetzt zu erhalten.

Alle Eisenbahnwagen

Von der Reichsbahndirektion Hannover wird uns geschrieben:

In letzter Zeit laufen verschiedentlich Gerüchte über den Verkauf von Reichsbahnwagen zu Siedlungszwecken um. Die Reichsbahn gibt die Wagenkästen, die sie wirklich als alt ausmüßert, zu einem Verkaufspreis von etwa 250 Mark frei Standort ab. Es liegen ihr verhältnismäßig wenig Wagen dafür zur Verfügung. Näherlich kommen etwa 1000 Personenwagen und 3000 Güterwagen zur Ausmüßerung. Zum Teil braucht die Reichsbahn diese Wagen selbst als Unterbringungsräume für ihr an der Strecke arbeitendes Personal und zu Materialzwecken. Soweit dem Publikum noch nutzbare Wagen zum Kauf zur Verfügung stehen, muß darauf Rücksicht genommen werden, daß es sich um verbrauchte Wagenkästen handelt, die sich kaum für Wohnräume, sondern nur für Ställe eignen könnten.

Die vielfach geäußerten Darstellungen lassen die Vermutung zu, daß die Reichsbahn möglichst viel Wagen ausmüßern sollte, um neue Wagen dafür bei der Industrie in Auftrag zu geben. Das ist der Reichsbahn bei ihrer finanziellen Lage nicht möglich.

Ein Schwindler gefaßt

Er versprach Arbeit.

Am Mittwoch um 18 1/2 Uhr wurde in der Mittagstraße ein Mann namens Geride von zwei jungen Leuten gefaßt und zur Polizeiwache Nikolaiplatz gebracht. Geride besuchte stellunglose Leute und versprach ihnen Arbeit. Die Arbeitslosen sollten aber einem Grunde beitreten und den Beitrag für 3 Monate im voraus entrichten. Der Mann war ein Schwindler. Er stammt aus Danzig.

Einem Mann in der Wasserfontänestraße versprach er Stellung als Lagerhalter und verlangte 280 Mark Beitrag, die ihm auch ausgeschrieben wurden. Als Beweis für die Wichtigkeit seiner Angaben wies er einen Versicherungsausweis von der Zeitschrift 'Mein Platz' vor. Dann stellte er eine Frau in der Hospitalstraße um 640 Mark. Hier versprach er der Tochter Arbeit gegen 27 Mark Wochenlohn. Als Geride gehen wollte, schlopfte die Frau Verdacht und verlangte noch im Hausflur von ihm einen Ausweis. G. riß sich los und flüchtete zur Lüberer Straße und von hier in die Mittagstraße, wo er eingeholt wurde. Sein Auftreten war äußerst gewandt. G. wurde in Haft behalten.

Gastwirte fordern Bierpreisföngung

Der Gastwirteverein von Magdeburg und Umgebung hielt im Restaurant Silbermann, Halberstädter Straße, seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Penke gab einen kurzen Jahresbericht über die wirtschaftliche Lage des Magdeburger Gastwirtsberufes, in dem er auf die ungeheuren Steuerlasten hinwies, unter denen das Gastwirtsberufes zu leiden habe. Wenn diese Sonderlasten, vor allem die Bier- und Geträufelsteuer nicht beseitigt oder erheblich gemindert würden, so seien die schlimmsten Befürchtungen für einen großen Teil der Magdeburger Gaststätten gerechtfertigt.

Eine äußerst lebhaft ausgeführte Diskussion entfaltete sich über die Frage der Bierpreisföngung, wobei von allen Rednern erregt darüber Beschwerte geführt wurde, daß die Brauereien und die Alkoholfabrikanten sich jetzt noch zu keinerlei Preisföngung bereitgefunden hätten, so daß auch der Gastwirt nicht in der Lage sei, den von seinen Gästen erwarteten Preisnachschuß vorzunehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, durch die Spitzenorganisationen energische Schritte bei den Brauereien und Alkoholfabrikanten zu unternehmen, um diese notwendige Preisföngung schnellstens herbeizuföhren.

Nachdem noch Herr Wollschläger einen längeren instruktiven Vortrag über die neue Notverordnung und ihre Bedeutung für das Gastwirtsberufes gehalten hatte, wobei besonders über die Frage der Miet- und Nachtschlaf lebhaft dis-

... die ...
 ... die ...
 ... die ...

... die ...
 ... die ...
 ... die ...

... die ...
 ... die ...
 ... die ...

Wohnungsbauamt in Magdeburg. Das Amt für Wohnungsbau führt vom 1. Januar 1934 an die Verwaltung des Wohnungsbauamtes. Die Diensträume befinden sich wie bisher im Hause Frankenberg 21/22, II Tr.

Die Verwendung aller Wahlen. Vom 15. Januar beträgt die Gebühr für Dienstleistungen 6 Pfennig. Als neue Karten zu 6 Pfennig bereitgestellt sind, verkauft die Post vom 15. Januar an die bisherigen Karten mit dem 6-Pfennig-Stempel zu 6 Pfennig. Wer seinen Vorrat von Karten zu 6 Pfennig bis zum 14. Januar nicht aufbrauchen kann, erhält vor dem 15. Januar auf Wunsch für jede unbenutzte Karte Wertzeichen zum Betrag von 6 Pfennig. Vom 15. Januar an werden nur noch benutzte Karten gegen Wertzeichen im Betrag von 6 Pfennig und gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Pfennig für das Sticht umgetauscht.

Wahlung, Elektromonteur und Glasmonteur. Wir machen auf die am Sonntag, dem 9. Januar, 20 Uhr, bei Wied. Anodenbauwerk 27/28, stattfindende Branchenversammlung aufmerksam.

Stadt Dortmund in Zahlungsdrang. Die Stadt Dortmund in Westfalen ist zum letzten Mal in Zahlungsdrang geraten. Den städtischen Beamten konnte zunächst nur ein Betrag von 100 Millionen Mark als Hilfe bewilligt werden. In der Hauptsache ist die bedrückte Finanzlage der Stadt durch die starke Steigerung der Zahl der Wohlfahrtsberechtigten verursacht worden. Um der Stadt in dieser Beziehung zu Hilfe zu kommen, hat ihr die preussische Regierung dieser Tage aus dem 50-Millionen-Fonds, der zur Unterstützung der mit Wohlfahrtslasten überbürdeten Gemeinden gebildet wurde, 500 000 Mark zur Verfügung gestellt. Besonders bedenklich ist, daß die Stadt an ihre Hypothekengläubiger ein Stundungsgebet gerichtet und die Banken, von denen sie Kommunalanleihen erhalten hat, ebenfalls um Aufschub der am 1. Januar fälligen Zins- und Tilgungsbeträge gebeten hat. Wie wir hören, ist zunächst nicht damit zu rechnen, daß der preussische Staat der Stadt mit weiteren Unterstützungen zu Hilfe kommen werde, soweit nicht etwa die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen in Betracht kommt. Für die Auseinandersetzung mit ihren Darlehensgläubigern wird die Stadt wohl bis auf weiteres auf sich selbst angewiesen sein.

Das Schulgeld ist fällig. Das Schulgeld für den Monat Januar ist bis zum 18. d. M. zu zahlen. Vom 14. bis 19. ist die Schulkasse geschlossen. Bei Nichtzahlung des Schulgelds tritt gebührenschriftliche Eingeklagung ein.

Sozialdemokratische Partei
 Sozialdemokratisches Magazin, Freitag, 10 Uhr, wöchentlich. Montag, 10 Uhr, am Sonntag, dem 9. Januar, 2 Uhr, Auslieferung im Reichstagsgebäude.

Verkehrsunfall. In der Nähe des Gassebachplatzes wurde der Mahfaher, Fischer Hermann Nord, von einem Auto angefahren. Er wurde mit einer Kopfverletzung und Quetschungen in das Krankenhaus Albstadt eingeliefert.

Verene und Versammlungen

Erster Deutscher Polizeihundverein Duisburg.
 In den „Apollo-Bellien“ hielt der Verein seine Mitgliederversammlung ab. Veterinär-Mat Hundelach sprach aus seiner vielseitigen Praxis als Tierarzt. Wer einen Hund besitzen wolle, gehe nicht vom Wolf aus, von dem der Hund abstammt. Der Mensch ergo ihn jahrtausendlang, und in diesen Zeiten hat er durch den steten Umgang mit den Menschen alle die unangenehmen Eigenschaften seiner Urabstammung verloren. Der Mensch hat ihn zu einem Lebewesen mit Seele und Empfinden gemacht, der Freude und Leid mit ihm teilt.
 Neuaufgenommen wurden 17 Mitglieder. Weiter wurde über die rege Vermittlung von Hunden berichtet. Der Verein vermittelt auch Nichtmitgliedern kostenlos den An- und Verkauf von Gebrauchshunden jeder Art.

RUND & FUNK

Nationalsozialisten entlarven sich
 Die „Nationale Opposition“ im Rundfunk, die in den letzten Wochen völlig unter die Fittiche der Nazis getreten ist, verlangt scheinheilig, daß eine wirkliche Ueberparteilichkeit des Rundfunks erstrebt werden müsse. „Wir müssen uns ... vor allen Dingen

Neuerwerbungen der Magdeburger Stadtbibliothek
 Buchwissenschaftliche Zeitschriften, 1933. Deutsche Zeitschriften für Bibliothek und Buchwissenschaft, 1933. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft und Buchwissenschaft, 1933. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft und Buchwissenschaft, 1933.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Groß-Magdeburg. Nach dem Appell im Stadion „Mene Welt“ ist das Reichsbanner Nr. 7000 vorerwähnt. Wappstein im Gaudium, Regierungstruppe 1. -
 Abteilung Albstadt. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Kurzus an bekannter Stelle. Referat von Schen.
 Abteilung Albstadt. Morgen, Freitag, 20 Uhr, findet in der „Halle“ unsere Generalversammlung statt. Abends 8 Uhr Instrumental zur Stelle. Erweitertes Vorstand am 10.30 Uhr. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen.
 Jungbanner Albstadt. Morgen, Freitag, 20 Uhr, bei Meiners, Fischerstr. 22, Jahresversammlung (Neuwahlen). Mitgliedsbuch an der Tür vorlegen. Erscheinen ist Pflicht.

Aus dem Geschäftsverkehr
 Berichtung. In der Rotta „Bühnen-Geschäftslubrum“ der Firma G. H. W. L. & Co., Generalvertretungen, Magdeburg in Nr. 1 vom 1. Januar muß der Schlußsatz wie folgt lauten: Ueber 1 000 grüße und kleine, tadelloser funktionierende Anlagen sind der Beweis für das gute Arbeiten der nunmehr ältesten Spezialfirma Magdeburg in den ersten 25 Jahren.

Inventur-Räumungs-Verkauf

vom 4. bis 16. Januar

Mehr als 200 000 Meter hochwertiger Qualitäten

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe, Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hosenstoffe, Lindener Kleidersamte, Wachsamte, Waschseide, Wollmusseline, Trachtenstoffe, Wäschestoffe, Oberhemdenstoffe, Bettbezugstoffe, Bettinlette, Bettuchstoffe, Schürzenstoffe, Hemdenbarchent usw

werden ohne Rücksicht auf die bisherigen billigen Preise zu bedeutend ermäßigten Räumungspreisen zum Verkauf gestellt.

Es lohnt — besuchen Sie uns — Sie werden wie bisher voll zufrieden sein!

10% Rabatt

auf alle nicht mit Blaustift zurückgezeichneten Waren!

Webwaren - Groß- und Einzelverkauf



Wäsche Schürzenfabrik

Stolze

Jnh. Stolze-Näser

Magdeburg Karlstr. 1 Ecke Otto-von-Guericke-Strabe

10% Rabatt

auf alle nicht mit Blaustift zurückgezeichneten Waren!



Die deutsche Gesamtausgabe der Werke Jack Londons

Übersetzer: Erwin Ragans

Bisher sind erschienen:

- Band 1: Aus der Fingermitt des Stillen Ozeans
- Band 2: Abenteuer des Schienenkragens
- Band 3: In den Wäldern des Nordens
- Band 4: Aus der Goldgräberzeit in Klondike
- Band 5: Die Schatzinsel
- Band 6: Ein autobiographischer Roman
- Band 7: Der Seewolf
- Band 8: Unter den Kobbenfingern der Beringsee
- Band 9: Ein Sohn der Sonne
- Band 10: Abenteuerfahrten in der Südsee
- Band 11: Jerry, der Inselbauer
- Band 12: Der Roman eines Hundes
- Band 13: Die Insel Veranda
- Band 14: Abenteuerroman aus der Südsee
- Band 15: Die elterne Feste
- Band 16: Ein sozialer Roman
- Bd. 10/11: Martin Eden
- Band 17: Entwicklungsroman in zwei Bänden
- Band 18: Der Sohn des Wolfs
- Band 19: Abenteuererzählungen „aus Klaska“
- Band 20: Wolfshaut
- Band 21: Seltsame Geschichten
- Band 22: Michael, der Bruder Jerrys
- Band 23: Der Roman eines Hundes
- Band 24: Wolfshaut
- Band 25: Die Schatzinsel eines Wolfshundes
- Band 26: Jackan des Goldes
- Band 27: Im Lande des Goldbrauchs
- Band 28: Der rote
- Band 29: Exotische Erzählungen
- Band 30: Menschen der Tiefe
- Band 31: Aus dem Londoner East End
- Band 32: Sein Leben und Werk
- Band 33: Geschichtsbilder von seiner Frau Charmian
- Band 34: Ein sozialer Roman
- Band 35: Unter Goldgrübern in Nordamerika
- Bd. 22/23: Die Herrin des großen Ganies
- Band 36: Die glücklichen Inseln
- Band 37: Die Fahrt der Schar
- Band 38: Die Zwangsjade
- Band 39: Klaska
- Band 40: Klaska
- Band 41: Klaska

Jeder Band einzeln erhältlich; broschiert 8 M., in Bänden 4.80 M.

Verhandlung Volkstimme
 Magdeburg • Wörsleben • Stendal

Aus Mittelddeutschland

Schulstunde von Studenten überfallen

Ein alter Mann übergriffen

Im Besonderen am 10. März 1913, wurde von 10 bis 12 Uhr in der Städtischen Schule ein alter Mann übergriffen.

Ein Mann übergriffen am 10. März 1913, wurde von 10 bis 12 Uhr in der Städtischen Schule ein alter Mann übergriffen.

Die Hebräerfrage lautet, daß die Hebräer nicht in der Wohnung hätte, da sie ihr Haus mitgenommen habe.

Beim Verlassen des Hauses trennte sie auf dem alten Schwiegerpater des Lehrers, der ins Haus wollte.

Als die Frau den Zusammenstoß vor dem Hause hörte, rief sie um Hilfe. Darauf liefen die Männer von dem alten Mann ab und schlichen die Straße entlang.

Detektivpolizei und Landjäger waren bald zur Stelle und nahmen die Verfolgung auf.

Der Lehrer vermittelte eine Rente der Sparkasse. Dieser galt schließlich der Aufsicht. Schon vor einigen Tagen hatte man verdächtige Gestalten in der Nähe der Lehrerwohnung bemerkt.

Todessturz auf dem Eise

Beim Spielen auf dem Eise glitt in Verhau bei Salzweibel der Sohn des Landwirts Laubert aus und fiel so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf das Eis aufschlug.

Junge beim Ballspielen getötet

Vor einigen Tagen lag sich der 12 Jahre alte Sohn eines Bergarbeiters in Baalberge (Anhalt) beim Ballspielen innere Verletzungen zu.

Ein Kind in den Schlachtkessel gestürzt

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Familie eines Arbeiters in Beditz (Kreis Torgau). Während die Eltern im Hof ein Schwein schlachteten, wollte der neunjährige Sohn einen Gegenstand von der Wand nehmen.

Mit dem Kopf zwischen den Buffern

In der Nacht verunglückte auf einer Dienstfahrt der Lokomotivführer Lindner aus Falkenberg tödlich. Er hatte als Zugführer die Begleitung eines Lastgüterzugs nach Sondershausen.

Beide Beine zermalmt

Der Bahnarbeiter Richter ist auf dem Bahnhof Taucha tödlich verunglückt. Er war in Eilenburg in einen Güterzug gestiegen, von dem er in Taucha abpringen und mit dem fahrplanmäßigen Personenzug weiterfahren wollte.

Nach Unfallverletzung an Herzschlag gestorben

Der 45jährige Landwirt Oskar Schmidt in Zülow (Kreis Naumburg) geriet mit der Hand in den Streubläser. Nachdem der Arzt einen Verband angelegt hatte, wurde der Verletzte plötzlich von einem Unwohlsein ergriffen und starb gleich darauf an Herzschlag.

Die Nadel im Herzen

Als die Frau eines Landwirts in Beditz (Kreis Merseburg) mit dem Melken einer Kuh beschäftigt war, bemerkte sie, wie das Tier plötzlich hin- und herschwankte.

Ein Dorf von Felsstürzen bedroht

Durch den Frost haben sich von den Felsen hinter den Häusern des Dorfes Großjena (Kreis Naumburg), unweit der Brücke, einige mächtige Felsblöcke gelöst und sind jetzt hinabgestürzt.

Eine Zigarrenfabrik niedergebrannt. Die Zigarrenfabrik Wolf Sahn u. Co. in Heiligenstadt ist abgebrannt. Das Feuer ist anscheinend im Dachstuhl des Fabrikgebäudes ausgebrochen, wo es an Holzbohlen und Stützen reiche Nahrung fand.

Eindiebstahl im Landratsamt. In der Nacht sind in das Landratsamt zu Delitzsch Diebe eingedrungen und haben in den Vitrinen die Aktensachen gewaltsam geöffnet.

Weitere Einschränkung des Zuckerrübenbaus

Nachdem bereits im vorigen Jahre der Zuckerrübenbau um 15 v. H. eingeschränkt worden ist, haben die mitteldeutschen Zuckerrübenfabriken neue Einschränkungen beschlossen.

Starke Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Die Verkehrsverlagerung auf den Landstraßen ist eine Folge der Eisenbahnstörungen. Die Eisenbahnlinien sind durch den Frost und die Schneelagen stark beeinträchtigt.

Ein Dach durch die Luft getragen

Sturmschäden in Dornesleben und Rodensleben.

Der Sturm hat in der Würde viel Schaden angerichtet. In Dornesleben (Kreis Wanzleben) wurde die Scheune des Mittergutsbesizers Kühne, die im vorigen Jahre bis auf die Grundmauern abbrannte und dann neu hergerichtet wurde, schwer beschädigt.

In Klein-Rodensleben wurde ein Teil des Kirchenbuchs abgeheftet.

Feuer in Bötensleben

Ein Haus abgebrannt.

Im Eggerschen Grundstück, Wallstraße in Bötensleben, brach Donnerstag früh um 4.15 Uhr Feuer aus. Die Obdachlosen und die Schöninger Feuerwehr mit Motorpumpe bekämpften den Brand.

Da das Haus allein steht, gelang es, trotz des schweren Sturmes, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Haus ist vollständig ausgebrannt.

Achtung, Landarbeiter!

Laßt euch nicht verblüffen!

Wie wir aus einem Rundschreiben des landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes der Magdeburger Würde erfahren, haben alle in der Mitteldeutschen landwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigung zusammengeschlossenen Verbände, also die aus Sachsen-Anhalt, Braunschweig, Freistaat Sachsen, Südhannover und Kurhessen beschlossen, vom 1. Januar 1913 an als Abschlagszahlung nur die Lohnsätze zur Auszahlung zu bringen, die am 10. Januar 1912 Gültigkeit hatten.

Es handelt sich bei dieser Maßnahme der landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände wiederum um eine der bekannten Eigenmächtigkeiten, mit denen man anscheinend einen Druck auf die in Frage kommenden behördlichen Stellen ausüben will.

Wir betonen nochmals, daß die Maßnahme der Unternehmerverbände eine Eigenmächtigkeit, keinesfalls etwa eine Vereinbarung der Tarifkontrahenten darstellt und daß im übrigen die etwa zuviel gekürzten Beträge nachzuschaffen sind, widrigenfalls sie von dem Landarbeiterverband eingeklagt werden.

Gauleitung Magdeburg des Deutschen Landarbeiterverbandes.

Aus dem Gerichtssaal in Burg

Der Angler.

Der jehige Fischereiaufscher D. Sch. war früher Mitglied des Anglerklubs Burg, bis man ihn — aus dem Klub ausschloß. Der Klub hat nun seine Jagdgründe am Kanal, während das Aufsichtsgelände des Sch. an der Elbe ist.

Die Anklage wegen Beamtentötung ist da. W. wird in der ersten Verhandlung zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt.

daß er am Kanal nichts zu suchen habe, man macht sogar böse Worte, spricht vom kleinen Bernegrotz, und man merkt, daß man auf Kosten der Staatskasse freigesprochen ist.

Die Betten.

Dem Rentner Schmidchen waren aus der Bodenkammer die Betten gestohlen, ein großes, doppelschlängiges Oberbett und ein Pfühl. Solide Hausmadenware, Original-Friedensware, schon 48 Jahre in dem Besitz seiner Familie.

Als die Betten sollten gestohlen sein, und zwar von dem bereits mehrmals bestraften Schlosser Erich L. aus Burg, L. wurde aus der Haft vorgeführt, wo er gerade eine Strafe von einem Vierteljahr für einen schweren Einbruch verbüßt, welchen er ebenfalls dem Schmidchen angetan hat; damals stahl er dem Rentner etwa 600 Mark!

L., jung, verheiratet, Vater von zwei kleinen Kindern, wird gefragt: Haben Sie die Sachen gestohlen? — Nein, Sondern? ... Die bei mir beschlagnahmten Betten habe ich in den ersten Novembertagen von meiner Mutter abgeholt, da wir noch keine hatten.

Große gestreifte Betten werden auf den Richtertisch ausgedreht. Sind das Ihre Betten? Ja, Meine Eltern können es bezeugen, daß ich die Sachen von ihnen erhalten habe.

Die Eltern sagen aus, daß sie die Sachen 1921 aus einem Nachlaß ersteigert hätten mittamt einem Weib und Witze, welche genau so gestreift sei.

Zeugen des Schmidchen aber sagen aus, daß sie seit vielen Jahren die Betten kennen und sich nicht irren, daß es Schmidchens Betten sind. Eine Zeugin hält es sogar für nötig, dem Gericht ausführlich zu demonstrieren, welche kostbare, selten gute Betten es seien, und fährt dabei immerzu mit beiden Händen rufend und zupfend in die schwellende Luft auf dem Richtertisch.

Aber dem L. wurde vorgehalten, daß er durch einen Raminang sich Einlaß in die Bodenkammer verschafft und da die Schränke erbrochen und auch die Betten mitgenommen habe. Und merkwürdig, als er heiratete, hatten seine Eltern keine Betten für ihn, als er aber bei Schmidchens ausziehen wollte, da waren die Betten da, und schon im Jahre 1921 „gekauft“ worden.

Und noch weiter ging das Gericht. Es hielt unter Witze noch einen Lolalternerin ab in der Wohnung der Eltern des Angeklagten, damit man sich überzeugen konnte, daß die Betten vielleicht doch zu den „gekauften“ gehöre und der gute L. aus der Schlinge heraus war. Aber die Streifen paßten nicht, sie paßten beim besten Willen auch nicht, als behauptet wurde, die Betten seien mal gemaschen worden, und da — seien die Streifen ... nein, das glaubt das Gericht nicht.

Der Beweis ist geschlossen, verzweifelt wird von Vater und Mutter um den Besitz der Betten noch gekämpft, vergebens. Schmidchen will sogar die Betten zerschneiden lassen, sie sollen von einem Sachverständigen untersucht werden, wie man Dinge unterhalb auf seinen Gehalt und Wert. Familie L. behauptet und spricht nur von ihren „gekauften“ Betten. Wohlhabendes Gelächter steigt aus den Zeugenreihen.

Dann kommt die Urteilverkündung. Wegen schweren Einbruchdiebstahls nochmals 3 Monate Gefängnis. Mit verbüßten Zügen nimmt L. das Urteil entgegen, dreißt behauptend: Ich habe die Betten nicht gestohlen. Schmidchens und Anhang triumphieren. Familie L. aber meint auch jetzt noch, nun muß der Junge für seine eigenen Sachen ins Gefängnis gehen ...

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Burg, Minna Such 80 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht unsere Genossin Such ihren 80. Geburtstag. Sie hat in unwandelbarer Treue zur Partei, jahrzehntelang für die Ideale des Sozialismus gekämpft.

Die Ersinde Hitler

Es ist alles schon besprochen - Hitler vor vier Jahrzehnten in Frankreich

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler... Die Ersinde Hitler...

Gandhi



Die Militärs: „Wertwüdig, daß dieser winzige Zivillist eine Macht darstellt.“

Preußens Etat für 1932

Der preußische Etat für das Jahr 1932 soll dem Landtag in nächster Zeit vorgelegt werden. Gegenwärtig meißt er allerdings noch einen Fehlbetrag von 187 Millionen auf, von denen etwa 20 Millionen durch weitere Einsparungen gedeckt werden sollen.

Im Mittwoch hat über diese Fragen eine Aussprache zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Brüning und dem preußischen Finanzminister Dr. Klepper stattgefunden. Im preußischen Finanzministerium plant man durch die Einführung der Schlachtsteuer, wie sie bereits in Bayern und in Sachsen besteht, etwa 100 Millionen neue Einnahmen zu gewinnen.

Zu einer Verständigung scheint es in der Besprechung nicht gekommen zu sein. Sie muß jedoch gefunden werden, weil ungeordnete Finanzen des größten deutschen Einzelstaates ebenso gefährlich sind wie im Reich. Trägt das Reich Lebenslagen eine Erhöhung oder Neueinführung von Steuern, was durchaus zu berathen ist, dann darf es sich nicht zugleich auch der Pflicht entziehen, Preußen mit Reichsmitteln über die nicht selbstverschuldeten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

Ungeklagte schwänzen

Im Berliner Helldorf-Prozess

Im Berliner Helldorf-Prozess geht die Beweisaufnahme im Schnelltempo weiter. Nach den Polizeibeamten, die die Angeklagten auch in dieser Instanz schwer belastet haben, erscheinen jetzt die ersten Opfer der Pogromhellen vor Gericht. Die Angeklagten selbst, von der übergroßen Wildheit dieses Gerichts ermuntert, werden von der Sitzungstag zu Sitzungstag dreiften.

Ein besonders starkes Stück leistete sich der Pogromführer Helldorf, der am Dienstag wegen Grippe nicht verhandlungsfähig sein wollte, aber am Abend desselben Tages gefunden und in einer nationalsozialistischen Jugendversammlung als Redner auftrat. Am Mittwoch gestanden von den Angeklagten sechs. Fünf ließen sich mehr oder weniger fadenförmig entschuldigen, der sechste hielt es überhaupt nicht für nötig, das Gericht zu informieren.

Das Ansehen der sechs Angeklagten hat das Gericht zu dem einzig möglichen Entschluß veranlaßt: die Unwesenheit sämtlicher Angeklagten ist von nun an für unbedingt erforderlich zu erachten. Landgerichtsdirektor Ohnesorge erklärte am Schluß der Mittwoch-Verhandlung, daß, sollte in Zukunft der eine oder andere Angeklagte der Sitzung fernbleiben, so würde er Gefahr laufen, vorgeführt oder gar verhaftet zu werden.

„Braunes Haus“ in Berlin gesucht

Sie haben Geld für ein Palais

Berlin, 7. Januar. Die Berliner Nazis verhandeln seit einigen Wochen über den Erwerb neuer Räume für ihr Berliner Büro. Ihre Großmannsucht brachte sie auf den Gedanken, eines der repräsentativsten Berliner Palais zu mieten, nämlich das Palais Prinz Albrecht in der Wilhelmstraße in der Nähe ihres Büros. Wie von der Vermögensverwaltung der Erben des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mitgeteilt

Hauptfeind ist und bleibt...

Der Sozialismus ist Feind des NSD.

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Die Partei des NSD... Die Partei des NSD... Die Partei des NSD...

Banken-Durchsuchung in Bombay

Die Polizei in Bombay nahm eine Durchsuchung der Banken vor, in denen vom Kongreß Beträge deponiert worden sind. Sie belaufen sich auf ungefähr 4000 Pfund Sterling. Nach Prüfung der Bücher ordnete die Polizei an, daß die Banken diese Beträge unberührt lassen sollen.

Verleugung des Salzmonopols

Ab. Karachi, 6. Januar. Sechs Kongreßfreiwillige haben an der Meeresküste verbotenerweise Salz hergestellt und es später in einer Volksversammlung verkauft. Die Polizei ist trotzdem nicht gegen diese Verleugung des Salzmonopols eingeschritten.

Englische Presse zur Lage Indiens

Ab. London, 7. Januar. Die Wälder sind einmütig der Ansicht, daß das energische Vorgehen des Vizekönigs gegen den indischen Nationalkongreß erfolgreich gewesen sei. Die britischen amtlichen Kreise halten es für fraglich, ob die Kongreßanhänger, die durch die Massenverhaftungen plötzlich ihrer Führung beraubt worden sind, imstande sein werden, planmäßige Kampfmaßnahmen zu organisieren.

Man rechnet übrigens damit, daß sich die politische gemäßigtere Richtung in Indien die gegenwärtig erschütterte Stellung der extremen Nationalisten zunutze machen wird, um in den Vordergrund zu treten.

Rinder!

Zwei Steffter Rinder, zwei Jungen im Alter von 9 und 12 Jahren, haben auf eigene Faust Terrorismus gespielt. Sie haben mehreren Familien Expressbriefe in die Wohnungen geworfen, in denen die Niederlegung von 50 Mark gefordert wurde, andernfalls, so wurde gebroht, würden die Empfänger „rußsichtlos und schädlich gemacht“ und „ins Jenseits befördert“ werden.

Diese Tat, an der ein Neunjähriger beteiligt ist, und der Jargon, den die beiden Rinder dabei gebraucht haben, läßt einen tiefen Blick tun in die Verwüstung der Jugend durch den politischen Wahnsinn. Der Geist des Mordwahns und des blutigen Terrors tritt erschreckend hervor. Es sind nicht nur die Halbwüchsigen, die davon erfaßt sind! Bis tief in die unterste Basis des Bevölkerungsaufbaues hinein ist die teuflische Vergiftung gedrungen, und es wird mühevoller Arbeit bedürfen, um das Gift aus den jungen und jüngsten Jahrgängen wieder herauszubringen, damit die Köpfe frei werden für hellere Ideale!

Notizen

Freipruch in Graz. Der eines Mordes an einem Gemeindevorstand beschuldigte Schuhhändler Steineberger wurde am Mittwoch nach dem Spruch der Geschworenen in Graz, die jede Schuld verneinten, freigesprochen. Steineberger wurde sofort aus der Haft entlassen.

Zusammenstoß mit Streikenden in Holland. In Wrochede ist es in Verbindung mit dem Textilarbeiterstreik zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden gekommen. Als Polizisten einige Streikbrecher nach Hause begleiteten und die auf der Straße versammelte Menge aufforderten, sich zu zerstreuen, wurden die Beamten von einigen Unbesonnenen mit Steinen beworfen. Die Gendarmen drangen daraufhin mit gezogenem Säbel auf die Streikenden ein. In dem Tumult wurden zwei unbeteiligte Bürger verwundet. Später warf die Menge in verschiedenen Häusern, in denen Streikbrecher wohnten, Fensterscheiben ein.

Besserung an der New Yorker Börse. Die New Yorker Börse zeigte am Mittwoch eine auffallende Aufwärtsbewegung. Die Kurse besserten sich um 2 bis 4 Dollar. Deutsche Werte konnten ihre Kurse um 2 bis 3 Punkte erhöhen. Den Stimmungsumschwung führt man auf günstige Meldungen über die politische Situation in Europa zurück, worin von einem merklichen Fortschritt der Verhandlungen über die deutsche Schuldentilgung gesprochen wird.

Die alte Gewerbe- und Handelskammer...
Die Gewerbe- und Handelskammer...
Die Gewerbe- und Handelskammer...

Schneefälle am Schlegelberg
Während die Pflanzzeit...
Während die Pflanzzeit...

In den Tod auf Liebeskummer
Der bei dem Landwirt Müller...
Der bei dem Landwirt Müller...

Der Hauptmann von Köpenick macht Schule
Das Schöffengericht in Stendal...
Das Schöffengericht in Stendal...

Langenweibingen
In der gut besuchten Generalversammlung...
In der gut besuchten Generalversammlung...

Schreibstil
Willkür einer Unternehmerfrau...
Willkür einer Unternehmerfrau...

Neuhaldensleben
Herunter mit dem Brotpreis!
Herunter mit dem Brotpreis!

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wie wird das Wetter am Freitag?
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Behördenmitteilungen
Die Ausgabe von Fleisch- und Kohlenbezugsscheinen...
Die Ausgabe von Fleisch- und Kohlenbezugsscheinen...

Die Pflicht auf
Wahlverweigerung...
Wahlverweigerung...

Die Finanzlage in Neundorf
Wohlfahrtsgeher nicht voll ausgegahlt...
Wohlfahrtsgeher nicht voll ausgegahlt...

Milch in Salzwedel 12 Pfennig
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wie wird das Wetter am Freitag?
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wie wird das Wetter am Freitag?
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Behördenmitteilungen
Die Ausgabe von Fleisch- und Kohlenbezugsscheinen...
Die Ausgabe von Fleisch- und Kohlenbezugsscheinen...

Die Pflicht auf
Wahlverweigerung...
Wahlverweigerung...

Die Finanzlage in Neundorf
Wohlfahrtsgeher nicht voll ausgegahlt...
Wohlfahrtsgeher nicht voll ausgegahlt...

Milch in Salzwedel 12 Pfennig
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wie wird das Wetter am Freitag?
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...

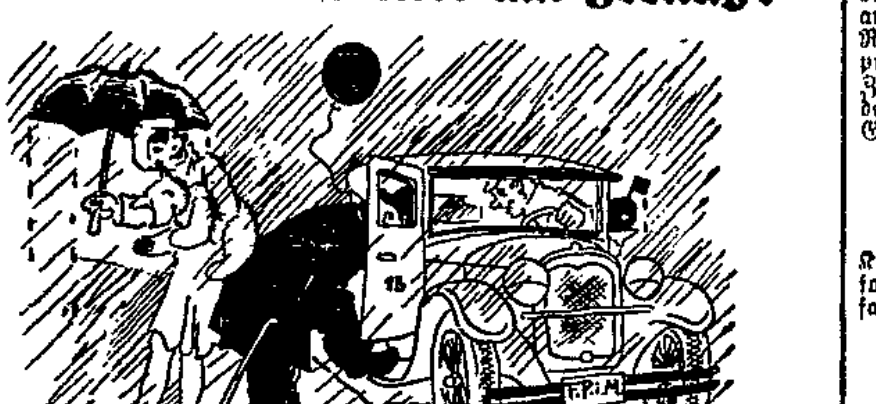
Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wie wird das Wetter am Freitag?
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...
Am Mittwoch schoben sich immer wärmere Luftmassen...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Wasserstände
Die Salzwedeler Milchhändler...
Die Salzwedeler Milchhändler...

Briefkasten
P. H. Koppel...
P. H. Koppel...



Schauerniedererschläge, fälter.

Ort	Wuchs	Stall
Elbe	6.1	1.88
Brandenburg	7.1	2.08
Frankfurt	7.1	2.08
Wien	7.1	2.08

Wasserstände

Ort	Wuchs	Stall
Elbe	6.1	1.88
Brandenburg	7.1	2.08
Frankfurt	7.1	2.08
Wien	7.1	2.08

Wasserstände

Ort	Wuchs	Stall
Elbe	6.1	1.88
Brandenburg	7.1	2.08
Frankfurt	7.1	2.08
Wien	7.1	2.08

Behördliche Mitteilungen

Preisrichter und Preisverzeichnisse.
Die der „Alltägliche Preussische Preisrichter“...
Die der „Alltägliche Preussische Preisrichter“...

Märkte

Wetliner Getreidebörsen.
An der Berliner Produktenbörse trat am Mittwoch eine merkliche...
An der Berliner Produktenbörse trat am Mittwoch eine merkliche...

Verkehrsmarkt in Bismark.
Der Handel entwickelte sich nur recht schwach...
Der Handel entwickelte sich nur recht schwach...

Schweinemarkt in Garbelegen.
Zum Wochenmarkt waren 214 Ferkel und 6 Schweine...
Zum Wochenmarkt waren 214 Ferkel und 6 Schweine...

Briefkasten
P. H. Koppel...
P. H. Koppel...

Die Epifode Hitler

Es ist alles schon besprochen - Hitler vor vier Jahrzehnten in Frankreich

Die Epifode Hitler ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat. In den Jahren 1918/1919 war Deutschland ein Land der Not und der Verzweiflung. Die Revolution hatte gescheitert, die Republik war noch nicht fest gegründet. In dieser Zeit trat Adolf Hitler auf die Bühne. Er war ein Mann, der die Not der Massen empfand und versprach, sie zu erlösen. Er sprach von einer neuen Ordnung, die die Interessen des deutschen Volkes in den Vordergrund stellte. Seine Worte fanden bei den Deutschen großen Anklang. Er wurde zum Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gewählt. Seine Politik war eine Mischung aus Nationalismus und Sozialismus. Er versprach, die deutsche Nation wieder zu ihrer Größe zu erheben und die Welt zu erobern. Seine Politik führte schließlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Die Epifode Hitler ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Die Epifode Hitler ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat. In den Jahren 1918/1919 war Deutschland ein Land der Not und der Verzweiflung. Die Revolution hatte gescheitert, die Republik war noch nicht fest gegründet. In dieser Zeit trat Adolf Hitler auf die Bühne. Er war ein Mann, der die Not der Massen empfand und versprach, sie zu erlösen. Er sprach von einer neuen Ordnung, die die Interessen des deutschen Volkes in den Vordergrund stellte. Seine Worte fanden bei den Deutschen großen Anklang. Er wurde zum Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gewählt. Seine Politik war eine Mischung aus Nationalismus und Sozialismus. Er versprach, die deutsche Nation wieder zu ihrer Größe zu erheben und die Welt zu erobern. Seine Politik führte schließlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Die Epifode Hitler ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Dr. Bruno Weil, schon bekannt durch sein Buch über den Völkermord an den Sinti und Roma, hat sich in der letzten Ausgabe seiner Zeitschrift „Die Welt“ mit der Epifode Hitler auseinandergesetzt. Er analysiert die Ursachen der nationalsozialistischen Revolution und die Rolle Hitlers dabei. Weil betont, dass die nationalsozialistische Revolution nicht nur ein deutsches, sondern ein europäisches Ereignis war. Er sieht in der nationalsozialistischen Revolution die Fortsetzung der europäischen Revolutionen des 19. Jahrhunderts. Er argumentiert, dass die nationalsozialistische Revolution die Interessen der Massen in den Vordergrund stellte und die Herrschaft der Bourgeoisie beendete. Weil sieht in der nationalsozialistischen Revolution die Fortsetzung der europäischen Revolutionen des 19. Jahrhunderts. Er argumentiert, dass die nationalsozialistische Revolution die Interessen der Massen in den Vordergrund stellte und die Herrschaft der Bourgeoisie beendete.

Dr. Bruno Weil, schon bekannt durch sein Buch über den Völkermord an den Sinti und Roma, hat sich in der letzten Ausgabe seiner Zeitschrift „Die Welt“ mit der Epifode Hitler auseinandergesetzt. Er analysiert die Ursachen der nationalsozialistischen Revolution und die Rolle Hitlers dabei. Weil betont, dass die nationalsozialistische Revolution nicht nur ein deutsches, sondern ein europäisches Ereignis war. Er sieht in der nationalsozialistischen Revolution die Fortsetzung der europäischen Revolutionen des 19. Jahrhunderts. Er argumentiert, dass die nationalsozialistische Revolution die Interessen der Massen in den Vordergrund stellte und die Herrschaft der Bourgeoisie beendete. Weil sieht in der nationalsozialistischen Revolution die Fortsetzung der europäischen Revolutionen des 19. Jahrhunderts. Er argumentiert, dass die nationalsozialistische Revolution die Interessen der Massen in den Vordergrund stellte und die Herrschaft der Bourgeoisie beendete.

1877 besuchte Mac-Mahon einen Anfall gegen die junge Republik. Er scheiterte an der Wahl zum Reichspräsidenten. In Frankreich ist die zweite Präsidentschaft der Republik geworden. Die Wahlen von 1885 brachten einen starken Rückschlag. 8,1 Millionen Stimmen wurden für die Monarchisten abgegeben und nur 8,8 Millionen für die Republikaner. Die monarchistischen Mandate stiegen von 98 auf 201. (Septemberwahl 1880.)

Der Wahlsieg machte die Monarchisten immer fester, die Bonapartes und die Orleans arbeiteten mit dem Aufwand ungeheurer Mittel. Aber die Republik ist milde, unermüdet nichts gegen sie. Immer lauter erküht das Revanchegeschrei gegen Deutschland. Man will Elsass-Lothringen zurück und Revanche für 1870/71. 1887 rückt der Krieg in bedrohliche Nähe. Die französische Regierung und Bismarck wollen ihn nicht. Die Militärs aber fordern Verstärkung der Rüstungen.

In Frankreich ist der General Boulanger Kriegsminister. Er ist ein republikanischer Republikaner, gleitet er immer mehr ins Reichswasser der Monarchisten. Er predigt ganz offen Revanche und heißt zum Kriege.

Wir können endlich auf die traurige Verteidigungslosigkeit verzichten. Frankreich muß jetzt an offen seine Angriffspolitik verfolgen.

Immer mehr spitzen sich die deutsch-französischen Beziehungen zu. In der Presse liest man ganz offen vom Krieg, der kaum noch zu vermeiden sei. Und in Paris flugt man unter Bezug auf Boulanger einen Waffenhandel, der schließt:

„Und der große Patriot wird das siegreiche Frankreich an die Ufer des Rheins führen, und unsre große Armee wird gegen Berlin ziehen.“

Boulanger wird der populärste Mann Frankreichs. Er weiß die Masse zu nehmen und zu bleiben. Er ist der Megott aller Nationalisten, in ihm verkörpert sich ihre Sehnsucht nach Glanz, Ruhm und Ehre. Sie feiern ihn wie einen Megott.

Lobgesänge werden auf ihn gebildet, die eine verteilte Leidenschaft haben mit den schwulstigen Phrasen und Lobhudeleien der Nazipresse und der Redner Hitlers.

Aber die französischen Republikaner haben keine Neigung, sich in neue Kriegsweltener stürzen zu lassen. In dem entworfenen Widerstand des republikanischen Präsidenten Greys scheitern alle Versuche. Das Kabinett wird gestürzt — Boulanger erscheint im neuen Kabinett nicht wieder als Kriegsminister, er wird als Kommandant in die Provinz geschickt.

Die Monarchisten und Nationalisten schämen vor Bul. Man beschimpft die Regierung wie heute Straßer und Gering pöbeln: „Lafaien des Auslandes.“ „Ministerium der Preußen.“ „Statthalter des Deutschen Reiches in Frankreich.“ Derselbe Wortschatz, als ob die Nazihelden bei den französischen geistige Anleihen gemacht hätten. Boulangers Stern ist noch nicht erloschen. Immer mehr Anhänger gewinnt er. Politische Stände erschüttern das Ansehen der Republik. Der Präsident Grey muß zurücktreten, weil sein Schwiegersohn über den Opiumhandel betrieb. Große Bankrotte bringen die französischen Sparern in Angst und um ihre Ersparnisse. Meilige Wirtschaftskrisen, wie der Panamaskandal, rütteln das französische Volk auf, und eine verantwortungslose und gehässige Propaganda machen Republik und Demokratie für alle diese Dinge verantwortlich, genau wie heute.

Geschicht nutzen Boulanger und seine monarchistischen Hintermänner diese Stimmung für sich aus. Dogleich Offizier, läßt er sich als Kandidat fürs Parlament aufstellen und redet und heßt weiter gegen die Regierung. Die Regierung nimmt den Redehandschuh auf. Boulanger wird mit 80 Tagen Stubenarrest bestraft — eine unerhörte Strafe für einen General — und schließlich entlassen. Aber seine Bewegung, von geschickten Agitatoren und Propagandisten aufgezoogen, wird immer stärker und gewaltiger, eine ungeheure nationale Bewegung entsteht. Er sagt nicht genau, was er will, und entwickelt auch kein Programm. Aber er macht kein Geheim daraus, daß er die Hoffnung hat, innerhalb einiger Wochen oder höchstens einiger Monate auf dem Stuhl des Präsidenten der französischen Republik zu sitzen. Medet Bulier heute nicht genau so? Es zieht bei den unzufriedenen Wählern. Sie laufen hinter ihm her. Bei Neuwahlen wird er gleich in zwei Wahlgängen gewählt. Die Monarchisten geben ihm 8 Millionen Goldfrank zur Finanzierung seiner Bewegung. In der Patriotenliga bildet er sich seine eigenen Stoßtrupps heran, wie Hitler in der SA. Die Boulangisten breiten von Sieg zu Sieg. In jeder Nachwahl werden die Republikaner vernichtend geschlagen. Ganz offen redet Boulanger von der Diktatur, schwört, die Republik von der Korruption und den Schmarotchern zu befreien und heßt im selben Jargon wie heute seine nationalsozialistischen Epigonen. Er zieht aus allen Standalaffären Nutzen und erobert schließlich in einem gewaltigen Anlauf Paris. 244 070 Stimmen werden für ihn abgegeben, nur 162 520 entfallen auf den Republikaner und 18 788 auf den Arbeiterkandidaten. Paris ist im Zaumel. Die Polizei ist boulangistisch gefimmt, das Militär steht zum großen Teil auf seiner Seite. Die Führer seiner Patriotenliga drängen zum Handeln, zur Machtergreifung. Aber er magt es nicht, er weiß, daß das den Bürgerkrieg bedeutet.

Seine Wählerchaft setzt sich aus allen Schichten zusammen.

Die Epifode Hitler ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat. In den Jahren 1918/1919 war Deutschland ein Land der Not und der Verzweiflung. Die Revolution hatte gescheitert, die Republik war noch nicht fest gegründet. In dieser Zeit trat Adolf Hitler auf die Bühne. Er war ein Mann, der die Not der Massen empfand und versprach, sie zu erlösen. Er sprach von einer neuen Ordnung, die die Interessen des deutschen Volkes in den Vordergrund stellte. Seine Worte fanden bei den Deutschen großen Anklang. Er wurde zum Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gewählt. Seine Politik war eine Mischung aus Nationalismus und Sozialismus. Er versprach, die deutsche Nation wieder zu ihrer Größe zu erheben und die Welt zu erobern. Seine Politik führte schließlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Die Epifode Hitler ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Die Epifode Hitler ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte verändert hat. In den Jahren 1918/1919 war Deutschland ein Land der Not und der Verzweiflung. Die Revolution hatte gescheitert, die Republik war noch nicht fest gegründet. In dieser Zeit trat Adolf Hitler auf die Bühne. Er war ein Mann, der die Not der Massen empfand und versprach, sie zu erlösen. Er sprach von einer neuen Ordnung, die die Interessen des deutschen Volkes in den Vordergrund stellte. Seine Worte fanden bei den Deutschen großen Anklang. Er wurde zum Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gewählt. Seine Politik war eine Mischung aus Nationalismus und Sozialismus. Er versprach, die deutsche Nation wieder zu ihrer Größe zu erheben und die Welt zu erobern. Seine Politik führte schließlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Die Epifode Hitler ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Gandhi



Die Militärs: „Wertwüdig, daß dieser winzige Zivillist eine Nacht darstellt.“

Preußens Etat für 1932

Der preußische Etat für das Jahr 1932 soll dem Landtag in nächster Zeit vorgelegt werden. Gegenwärtig weist er allerdings noch einen Fehlbetrag von 187 Millionen auf, von denen etwa 20 Millionen durch weitere Einsparungen gedeckt werden sollen. Aber auch dann verbleibt noch ein Fehlbetrag von rund 150 Millionen, dessen Deckung nur auf zwei Wegen möglich erscheint: Entweder durch Erschließung neuer Einnahmen oder durch eine zusätzliche Hilfe des Reiches.

Am Mittwoch hat über diese Fragen eine Aussprache zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Brüning und dem preußischen Finanzminister Dr. Meißner stattgefunden. Im preußischen Finanzministerium plant man durch die Einführung der Schlachtsteuer, wie sie bereits in Bayern und in Sachsen besteht, etwa 100 Millionen neue Einnahmen zu gewinnen. Im Reich aber trägt man Bedenken, daß durch die Einführung der Schlachtsteuer die Abstände der Reichsregierung auf Entlohnung der Preise durchkreuzt, mindestens aber erschwert werden können. Andererseits aber weigert sich auch die Reichsregierung, Preußen irgendwelche Zahlungen auf Grund seiner alten Entschädigungsansprüche durch den Kriegsausgang und den Friedensvertrag, wie sie den süddeutschen Staaten mehrfach gewährt worden sind, zu bewilligen.

Zu einer Verständigung scheint es in der Besprechung nicht gekommen zu sein. Sie muß jedoch gefunden werden, weil ungeordnete Finanzen des größten deutschen Einzelstaates ebenso gefährlich sind wie im Reich. Trägt das Reich Bedenken gegen eine Erhöhung oder Neueinführung von Steuern, was durchaus zu verstehen ist, dann darf es sich nicht zugleich auch der Pflicht entziehen, Preußen mit Reichsmitteln über die nicht selbstverschuldeten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

Angeschlagene schwänzen

Im Berliner Helldorf-Prozess

Im Berliner Helldorf-Prozess geht die Beweisführung im Schneltempo weiter. Nach den Polizeibeamten, die die Angeklagten auch in dieser Instanz schwer belastet haben, erscheinen jetzt die ersten Opfer der Pogromhorden vor Gericht. Die Angeklagten selbst, von der übergroßen Wildheit dieses Gerichts ermuntert, werden von Sitzungstag zu Sitzungstag dreifeln. Ein besonders starkes Stück leistete sich der Pogromführer Helldorf, der am Dienstag wegen Grippe nicht verhandlungsfähig sein wollte, aber am Abend desselben Tages gesunden und munter in einer nationalsozialistischen Jugendversammlung als Redner auftrat. Am Mittwoch fehlten von den Angeklagten sechs. Fünf liegen sich mehr oder weniger fadenförmig einschuldigen, der sechste hielt es überhaupt nicht für nötig, das Gericht zu informieren.

Das Ausbleiben der sechs Angeklagten hat das Gericht zu dem einzig möglichen Entschluß veranlaßt: die Unwesenheit sämtlicher Angeklagten ist von nun an für unbedingt erforderlich zu erachten. Landgerichtsdirektor Ohnesorge erklärte am Schluß der Mittwoch-Verhandlung, daß sollte in Zukunft der eine oder andere Angeklagte der Sitzung fernbleiben, so würde er Gefahr laufen, vorgeführt oder gar verhaftet zu werden.

„Braunes Haus“ in Berlin gesucht

Sie haben Geld für ein Palais

Berlin, 7. Januar. Die Berliner Nazis verhandeln seit einigen Wochen über den Erwerb neuer Räume für ihr Berliner Gaubüro. Ihre Großmatuschke brachte sie auf den Gedanken, eines der repräsentativsten Berliner Palais zu mieten, nämlich das Palais Prinz Albrecht in der Wilhelmstraße in der Nähe ihres Gaubüros. Wie von der Vermögensverwaltung der Erben des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mitgeteilt

Demofield ist und bleibt...

Der Parteitag in Weiden für die NSD.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Der Parteitag der NSD in Weiden am 2. Januar war ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. Die Reden der Parteiführer waren von großer Leidenschaft und Energie geprägt. Sie sprachen von der Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution und der Aufgabe der Partei, die deutsche Nation zu erlösen. Die Reden fanden bei den Anwesenden großen Anklang. Der Parteitag in Weiden ist ein Beispiel für die Macht der Propaganda und die Gefahr der Diktatur.

Verleugung des Salzmonopols

Ab. Karachi, 8. Januar. Sechs Kongressmitglieder haben an der Meeresküste verbotenweise Salz hergestellt und es später in einer Volksversammlung verkauft. Die Polizei ist trotzdem nicht gegen diese Verletzung des Salzmonopols eingeschritten.

Englische Presse zur Lage Indiens

Ab. London, 7. Januar. Die Wälder sind einmütig der Ansicht, daß das energische Vorgehen des Vizekönigs gegen den indischen Nationalkongress erfolgreich gewesen sei. Die britischen amtlichen Kreise halten es für fraglich, ob die Kongressanhänger, die durch die Massenverhaftungen plötzlich ihrer Führung beraubt worden sind, imstande sein werden, planmäßige Kampfmaßnahmen zu organisieren.

Man rechnet übrigens damit, daß sich die politische gemäßigtere Richtung in Indien die gegenwärtig erschütterte Stellung der extremen Nationalisten zunutze machen wird, um in den Vordergrund zu treten.

Rinder!

Zwei Steifster Rinder, zwei Jungen im Alter von 9 und 12 Jahren, haben auf eigene Faust Terrorismus geübt. Sie haben mehreren Familien Expressbriefe in die Wohnungen geworfen, in denen die Niederlegung von 50 Mark gefordert wurde, andernfalls, so wurde gebroht, würden die Empfänger „rücksichtslos und schädlich gemacht“ und „ins Jenseits befördert“ werden.

Diese Tat, an der ein Neunjähriger beteiligt ist, und der Targon, den die beiden Kinder dabei gebraucht haben, läßt einen tiefen Blick tun in die Verwüstung der Jugend durch den politischen Terrorismus. Der Geist des Mordwahns und des blutigen Terrors tritt erschreckend hervor. Es sind nicht nur die Halbwüchsigen, die davon erfaßt sind! Bis tief in die unterste Basis des Bevölkerungsaufbaues hinein ist die teuflische Vergiftung gedrungen, und es wird mühevoller Arbeit bedürfen, um das Gift aus den jungen und jüngsten Jahrgängen wieder herauszubringen, damit die Köpfe frei werden für hellere Ideen! —

Notizen

Freispruch in Graz. Der eines Wortes an einem Heimkehrer, man beschuldigte Schußhändler Steineberger wurde am Mittwoch nach dem Spruch der Geschworenen in Graz, die jede Schuld verneinten, freigesprochen. Steineberger wurde sofort aus der Haft entlassen.

Zusammenstöße mit Streikenden in Holland. In Enschede ist es in Verbindung mit dem Textilarbeiterstreik zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden gekommen. Als Polizisten einige Streikbrecher nach Hause begleiteten und die auf der Straße versammelte Menge aufforderten, sich zu zerstreuen, wurden die Beamten von einigen Unbesonnenen mit Steinen beworfen. Die Verdarmen drangen daraufhin mit gezogenem Säbel auf die Streikenden ein. In dem Tumult wurden zwei unbeteiligte Bürger verwundet. Später warf die Menge in verschiedenen Häusern, in denen Streikbrecher wohnten, Fensterscheiben ein.

Besserung an der New Yorker Börse. Die New Yorker Börse zeigte am Mittwoch eine auffallende Aufwärtsbewegung. Die Kurse besserten sich um 2 bis 4 Dollar. Deutsche Werte konnten ihre Kurse um 2 bis 3 Punkte erhöhen. Den Stimmungsumschwung führt man auf günstige Meldungen über die politische Situation in Europa zurück, worin von einem merklichen Fortschritt der Verhandlungen über die deutsche Schuldentfrage gesprochen wird.

Zum Hochgebiet der Mulde

Das Wasser rauscht, das Wasser schwall ...

Fackeln auf den Wällen - Scheinwerfer auf den Zehnen

Demnächst, heute und morgen ...

Die Hochwasserflut ...

Die Hochwasserflut ...

Deffauer Schloßgarten überflutet

Der Deffauer Schloßgarten ...

Die Hochwasserflut ...

Die Hochwasserflut ...

Die Hochwasserflut ...

Die Hochwasserflut ...

Diesmal keine Zinkwasserhammerlei

Die Einwohner der Stadt ...

Auf Kaffuhrwerken durch Wasserstraßen

Der Mühlweg von ...

Als wir nach ...

Mit Fackeln auf den Wällen

Inzwischen ist es ...

Männer beruhigen ...



Bromenadenwege zwischen ...

Die Hilfsmannschaften ...

Scheinwerfer über Dessau

Auf dem Wege von ...

Von den höchsten ...

Seit 1885 hat die ...



Zwischen Nohlau und Dessau

Am Mittwoch früh ...

nicht abzuwehren ...

Wie weit das ...

Bis an die Schienen der Straßenbahn

Als die ersten ...

Schon unmittelbar ...

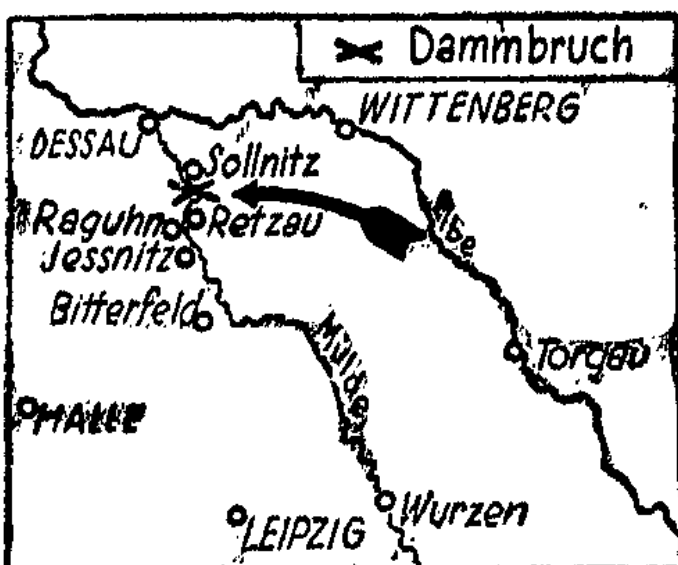


Die vollkommen umpflanzte ...

Die vollkommen umpflanzte ...

Wie rasch und ...

dann erklagt wieder ...



Situationspläne der Ueberschwemmungsgegend.

retten ist stets ...

Am Deffauer Schloß ...

Die dicht am Schloß ...

Der Mann, der eben gestürzt worden ist

Die Deffauer Vorstadt ...

In den Arbeiten ...

Von allen Seiten eingeschlossen

Von Dessau aus ...

Nach in der kleinen ...

Stiefelweiche aus Spanien

Von H. H. ...

Spanien ... die ...

Bei der Verteilung der spanischen Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklasse, muß man in allererster Linie den Volkscharakter als solchen, die Arbeitsbedingungen und die sozialen Verhältnisse berücksichtigen, unter denen die spanische Bevölkerung lebt. ...

Vielleicht ist Spanien auch von allen Ländern dasjenige, das Empfindungen von der allergrößten Gegensätzlichkeit auszulassen vermag. ...

Man muß bei großen Stiergefechten in Madrid oder Barcelona die riesigen Arenen, deren größte in Madrid 26 000 Zuschauer faßt, mit der selbst die letzten Klänge füllenden erwartungsvollen Menge gesehen haben, um beurteilen zu können, was dem Spanier sein Stiergefecht ist, um diesem Schauspiel eine entsprechende Würdigung angedeihen lassen zu können. ...

Zahlreich und sehr verschieden sind die Hochzeits- und Begräbnisgebräuche, die kein Fremder beim Durchreisen des Landes verstehen noch begreifen kann. ...

Wer sich für Kunst und Wissenschaft, Architektur, Malerei und Kunstgewerbe interessiert, kommt in Spanien wie in keinem andern Land auf seine Rechnung. Die spanische Kunst ist gänzlich unakademisch, man möchte fast sagen ein wenig undiscipliniert. ...

Die Feste sind der echte Ausdruck des Lebens eines Volkes. Spanien ist infolge seines Klimas das Land lärmender und leuchtender Feste, besonders gekennzeichnet durch ihre Mannigfaltigkeit. ...

Die Feste sind der echte Ausdruck des Lebens eines Volkes. Spanien ist infolge seines Klimas das Land lärmender und leuchtender Feste, besonders gekennzeichnet durch ihre Mannigfaltigkeit. ...

Washington im Busch

Von Kurt Offenburg.

Früh um sechs kam ich an, nach einer wundervollen Fahrt durch eine warme, mondhele Nacht: das Kreuz des Südens stand manchmal im Fensterbühnen, und die geringmächtigen Bäume glitten vorüber wie hohe, weiße Gespenster. ...

„Dann ...“ sagte der Australier zu seinem Mädchen, das zustimmend nickte; und als ob der Fluch gewirkt hätte, kam plötzlich eine Tasse daher. ...

Es ging über breite, tadelloz neue Asphaltstraßen, großartige Avenuen, eingefast von Blumenbeeten. Einmal waren etliche Häuser zu sehen, oder wenigstens die roten und grünen Wellblechdächer. ...

Schließlich kam ich im „Herzen“ Canberras an, nach einer halbstündigen Fahrt, während der uns kein einziges Auto, geschweige ein Fußgänger, begegnete. ...

„Die Aemter werden erst um neun geöffnet, Herr“, sagte der Kellner. Jetzt war es kurz vor sieben. ...

Inzwischen begab ich mich auf eine erste Entdeckungsreise durch die Bundeshauptstadt. Ich ging eine weite Allee hinunter. ...

es Übergründe aber auch ...

So sehr das spanische Volk in unserer Beziehung nach in Zeiten und Gebräuchen an das graue Mittelalter erinnert, so ist doch keine fortgeschrittene Bildung in technischer und architektonischer Hinsicht, namentlich in den Großstädten, nicht abzuleugnen. ...

20 Millionen Pfund — das wäre nicht das Schlimmste, aber die Vergütung mit jährlich einer Million, und die Unterhaltung von Wasser- und Elektrizitätswerk, von Gartenanlagen und Omnibusbetrieb, Weiterführung der Eisenbahn ins Hedger-Gebiet, für die sich kein Privatunternehmer mehr fand nach einigen Jahren: diese Nebenaufgaben verteuern die Rechnung.

Wir sind nur sechseinhalb Millionen Bevölkerung, sagen etliche Abgeordnete, wir müssen sparen. Wenn wir einmal fünfzig Millionen Menschen in Australien haben, ja dann ...

Ein Körnchen Wahrheit liegt in diesem Argument: Canberra nach dem Vorbild Washingtons aufgebaut, sogar verhältnismäßig über dessen Ausmaße hinaus, wird für ein fünfziges, dicht besiedeltes Australien tragbar sein. ...

„Canberra aufgeben! So rasch wie möglich.“ Das ist der Kriegsruf der Unzufriedenen und der Zeitungen. ...

Dies war der tiefere Sinn, weshalb Canberra gegründet (auch um dem ewigen Eifergeizanzel zwischen Sydney und Melbourne ein Ende zu machen) und das Federal-Gebiet als souveräner Staat geschaffen wurde. ...

Eine Nation, die den Mut zum Kühnen hat — im Guten wie im Schlechten — und deren Regierung für eine Generation und nicht nur für den nächsten Tag denkt: diesem Volk wird die Zukunft gehören. ...

Diese Erkenntnis gab mir Australiens Hauptstadt, als ich abends vor den geschlossenen Türen des Kinopalastes wieder umkehrte und zurückging ins Hotel. —

Bücherchau

Drei Paar Seidenstrümpfe. Roman von Pauline ...
Dieser Roman ist für uns Deutsche besonders wichtig; denn er zeigt den Untergang des Mittelstandes in einer Staatsordnung, die zu den brennendsten Problemen des heutigen Europas gehört, und er gibt zugleich ein fast unheimlich getreues Bild des Alltagslebens in der Konjunktur. ...

Die Sterne
Die nicht
Sonderausstellung
des Parn & Sternengalaxie
bekanntestem Astronomen Erich Weigl
Fürstenhof-Lichtspiele
Magdeburg
17. Januar
8 u. 1/2 Uhr abends

Zukünftige Ereignisse

**Was bringt das Jahr 1932
Was wird kommen?
Weltkatastrophen 1932/33
Schicksalswende 1932**

Was sagen die Horeskopa von:
Adolf Hitler Thälmann
Dr. Brüning Otto Braun
v. Hindenburg Hugenberg
Ludendorff Mussolini
Pierre Laval
und der deutschen Republik
i. d. W. u. W.

Und wie steht es um deine Zukunft?

Im Hintert
Mit dem Raumlufschiff ins Weltall —
Wir und das Weltall — An den Toren der
Unendlichkeit — Die Rätsel des Himmels —
Allerlei Interessantes vom Mars und von
seinen Bewohnern.
Eintrittspreise: 1.— RM., 1.50 RM. und 2.— RM.
Erwerbslose nur nachmittags 60 Pf.
Sichern Sie sich im Vorverkauf Konzertkasse Heinrichs-
hofen, Verkehrsverein und Theaterkasse.
Alle Ehren- und Freikarten sind für diese Sonder-
vorstellung gesperrt.

Stadthalle
Sonntag, 18. Januar 1932
8 Uhr und 8 Uhr
**Film-Vortrag
Kalabaka**
Die letzten Derwische Europas,
Popenhöhlen, Menschennester,
der Eunuch Ali,
Phantastische Landschaften
Fred von Bohlen
durch seinen Film *Inschallah*
in Magdeburg bereits bekannt,
erzählt in seinen Abenteuern
über die Geheimnisse des un-
bekannten Europas.
Vorverkauf: Heinrichshofen, Ver-
kehrsverein, Gebr. Barasch.
Eintritt nur: RM. 0.60 und 1.10
inkl. Steuer und Garderobe.
Jugendliche u. Erwerbslose
halbe Preise

Zentraltheater
Sonntag, 17. Januar
Abend, 8 Uhr
10.30 Uhr
**Die goldene
Meisterin**
Cavallette von Uebler.
Durch unsere
Leprosen
ist der Bezug
von Büchern
in **Rothau**
geboren, Aus-
kunft erteilt
**Buchhandlg.
Volksstimme**

**Klub-
garnituren**
in Leder, Gobelin
und Plüsch
Klubsessel
in jeder Form und
Größe, laufend
billig abzugeben
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Aller Markt
(am Rathaus)

Stadthalle
Sonntag, 18. Januar 1932
8 Uhr und 8 Uhr
**Film-Vortrag
Kalabaka**
Die letzten Derwische Europas,
Popenhöhlen, Menschennester,
der Eunuch Ali,
Phantastische Landschaften
Fred von Bohlen
durch seinen Film *Inschallah*
in Magdeburg bereits bekannt,
erzählt in seinen Abenteuern
über die Geheimnisse des un-
bekannten Europas.
Vorverkauf: Heinrichshofen, Ver-
kehrsverein, Gebr. Barasch.
Eintritt nur: RM. 0.60 und 1.10
inkl. Steuer und Garderobe.
Jugendliche u. Erwerbslose
halbe Preise

Filme von heute
Ein täglich sich steigender Erfolg!
kostenlose Begleitung bei Proben und
Publikum
Der neue **Dr. Frank**-Film
Der weiße Rausch
Neue Wunder des Schneeschuhs
Ein Tonfilmwunder von überwälti-
gender, erhabener Schönheit mit
**Leit Riefenstahl, Hannes Schnel-
der** u. 50 der besten Intern. Schilller
Herrliches Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 4.30, 6.30, 8.40 Uhr.

Nur noch einige Tage!
Der Riesenerfolg!
HANS ALBERS in seinem neuesten,
spannenden, sensationellen Tonfilm
Der Draufgänger
Regie: Richard Eichberg.
Weitere Darsteller **Martha Eggerth,
Gerda Maurus, Ernst Stahl-Nach-
bauer, Senta Söneland.**
Lustiges Beiprogramm.
Beginn: 4.30, 6.30, 8.45 Uhr.

Matinee Sonntag, vorm. 11.15 Uhr.
Einmalige Frühvorstellung.
Eine Erschütterung des Herzens.
Das Erwachen der Seele
Psychologie am lebenden Objekt.
Der große erste Film über unser aller
Seelenleben mit persönl. Vortrag des
Berliner Psychologen **Dr. Reinhard Krauß**
Preise RM. 0.80 bis RM. 1.80.
Kinder halbe Preise.
Erwerbslose ermäßigte Preise.

Auf tausendfachen Wunsch zeigen
wir nochmals, aber nur 3 Tage
Freitag, Sonnabend, Sonntag
(letzter Tag)
HENNY PORTEN in
Luise
(Königin von Preußen)
Ein Tonfilm für die Gegenwart aus
der Vergangenheit
Jugendliche haben Zutritt!
Kassenöffnung 4 Uhr

Täglich vor vollbesetztem Haus
**Käthe v. Nagy, Willy Fritsch,
Otto Wallburg** in der entzückenden
Tonfilm-Operette der Ufa
Ronny
Ein Film voll sprudelnden Humors,
köstlichster Pointen und herrlicher
Melodien.
Unser zweiter Schlager:
Heilige oder Dirne
Eine Sittenstudie mit **María Corda,
Helene Stells, Hans Albers** in den
Hauptrollen.
Kassenöffnung 4 Uhr

Wieder ein ausgesprochenes
sensationelles Doppelprogramm
2 Filme von hoher Qualität
CARLO ALDINI in:
Einer gegen alle
(Der Mann aus Alaska)
Die Sensationen eines Millionärs ohne
Geld. — Weitere Mitwirkende:
Ruth Weyher, Karl Falkenberg
Unser zweiter Schlager:
Der Damenkrieg
Ein Film von **Frauenlist u. Liebe**
in den Hauptrollen:
**María Costa, Georg Alexander,
Paul Morgan, Adele Sandrock**
Kassenöffnung: 4 Uhr

Ab heute nur bis Montag!
Das hervorragende 2-Schlager-Ton-
film-Programm
**Siegfried Arno, Lucre Englich,
Ernst Verebes u. v. a.**
In dem tollen Tonfilm-Lustspiel:
Um eine Nasenlänge
Man brüllt vor Lachen, wenn Sieg-
fried Arno als falscher Rennfahrer
René seine Braut und das Rennen
um eine Nasenlänge gewinnt.
Unser zweiter Schlager:
**Liane Hald, Oskar Marlon,
Trude Berliner u. a. m.** in dem
ersten Zirkus-Kriminal-Tonfilm
Schatten der Manege
Ein spannendes Erlebnis

Jetzt
soll es eine Lust sein
im **We-Vau** einzukaufen!
Heute wieder Preisabbau

Schweineschmalz 1 Pfund nur noch **45 Pf.**
Bratenschmalz 1 Pfund nur noch **58 Pf.**
**ff. geräucherter
fetter Speck** 1 Pfund nur noch **72 Pf.**
Büchsenfleisch 1 Pfund nur noch **92 Pf.**
Leberwurst 1 Pfund nur noch **68 Pf.**
delikat 1 Pfund nur noch **68 Pf.**
Rotwurst gut gewürzt 1 Pfund nur noch **68 Pf.**
Limburger Stangen 1 Pfund nur noch **48 Pf.**
Allerhochf. Molkereibutter 1/2 Pfund lose nur noch **66 Pf.**
Teebutter mild gesalzen 1/2 Pfund lose nur noch **69 Pf.**
5% Rabatt auf alle Waren!
**We-Vau Auslese-
Margarine** 1 Pfund nur noch **90 Pf.**
We-Vau Gold-Margarine 1 Pfund nur noch **80 Pf.**
Hausmarke Margarine 1 Pfund nur noch **44 Pf.**
Sparenburg Margarine 1 Pfund nur noch **35 Pf.**
We-Vau-Palmbutter 1 Pfund nur noch **36 Pf.**
Speise-Öl in hellem Öl 1 Pfund nur noch **38 Pf.**
Oelsardinen 1/4 Klub-Dose nur noch **27 Pf.**
Rauchfrische Fettbücklinge 1 Pfund nur noch **26 Pf.**
5-Pfund-Kiste nur noch **125 Pf.**
Zarte frische Sprotten 1 Pfund nur **32 Pf.**
Empfehlenswerte Suppeneinlagen
Gutkochende Mittelbohnen 1 Pfd. nur **18 Pf.**
Gelbe Erbsen 1 Pfd. nur **20 Pf.**
Reis für Milchreis 1 Pfd. nur **24 Pf.**
Reis für kräftige Suppen 1 Pfd. nur **16 Pf.**
Eier-Hartgrieß-Schnittnudelein 1 Pfd. nur **48 Pf.**
Apfelsinen, vollsaftig, süß
6 Stück nur **45, 38, 28, 22 Pf.**
1 Stück nur **8, 7, 5, 4 Pf.**

Waren-Verein
Bei solchem Preisabbau sei schlau,
kauf alles nur noch im **We-Vau!**

**5% Rabatt in Marken
auf alle Waren!**

23861-65 sind die
Fernsprech-Nummern
der „Volksstimme“!

Unverändert feinste Qualitäten!
Unverändert tägl. frische Ware!
Unverändert unser Rabatt!

**Aber die Preise
bedeutend ermäßigt!**

C.E. Feinkost	ges. gesch. Margarine Pfd. nur	80
Fiamanta	ges. gesch. Margarine Pfd. nur	74
F.M. Eigeln	ges. gesch. Margarine Pfd. nur	70
Behrzeugung	ges. gesch. Margarine Pfd. nur	63
Landsegen	pa. Pflanz.-Margarine Pfd. nur	50
Gute Haushalt	Margarine Pfd. nur	54
Ceha	Margarine Pfd. nur	44
1 Pfund-Würfel	Margarine Pfd. nur	40

**Und auch die Butter
wieder billiger!**

Feine Molkereibutter Pfd. nur	1.16
Altfeinste Molkereifettbutter Pfd. nur	1.34
Unsere Teebutter	Eine Klasse für sich Pfd. nur	1.36

**Butter - Groß-
Handlung Hammonia**
Größtes Butter- u. Margarine-Spezial-
geschäft Deutschlands.
Verkaufsstelle:
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 16

KAMERA
Kulturfilmbühne im Zirkus
Wir zeigen ab Freitag
Weisse Schatten
mit Monte Blue und Reginal Torres
Der Film offenbart im Rahmen einer span-
nenden Handlung in wundervollen Auf-
nahmen die paradiesische Schönheit der
Südtsee-Inseln. Ein so herrlicher Film ist
seit langem nicht gezeigt worden.
Von der Schulbank zum Verkehrtflieger
Ein ausgezeichnete Film, der einen Ein-
blick in den Werdegang des verantwortungs-
vollen Berufe eines Verkehrtfliegers gewährt

**Sonntag, den 10. Januar,
nachmittags 3 Uhr**
CHANG
Ein klassischer Kulturfilm aus indiens
Urwäldern

Einheitspreis auf allen Plätzen
50
Pfennig
Schüler unter 14 Jahren und Erwerbslose
25 Pfennig.

Gewaltige Fleischpreisentung!

Schmorfl.	Pfd. 80	Salbsteute	Pfd. 65
Hohlade	Pfd. 85	Salbniere	Pfd. 65
Zappeln	Pfd. 60	Salbsbrust	Pfd. 50
Bauch	Pfd. 56	Schinken, Bl.	Pfd. 70
Raden	Pfd. 80	Ropf	Pfd. 35
Karbonade	Pfd. 80	Hofen	Pfd. 65

Wilde Kaninchen Pfund 60—75
Bildschwein, Reh, Jungstier Pfd. v. 40 an
Speckenten, Hühner, Kanjer Pfd. 1.00 an

Richard Bosse, Große Markt-
straße Nr. 20
Geschäft gegründet 1883.

Das zweite Sonderangebot 1932
Freitag, Sonnabend und Montag

**doppelte Gutscheine oder
doppelte Rabattmarken
auf alle Waren**
(ausschließlich Markenartikel und Zucker,
hierauf dürfen nur 5% gegeben werden)

Außerdem weisen wir noch auf unser Sonderangebot 1 hin:
1/2 Pfd. guten gebr. Kaffee und } zusammen für **1.75**
1 Sammelgedeck, dreiteilig } nur Mk.

Hamburger Kaffeelager
Filialbetrieb **Magdeburg** Fernruf 242 03

Der Kuckuck 1 Heft
nur **20** Pf
die große sozialdemokratische
Bilderzeitung kostet wöchentlich **20** Pf
Buchhandlung Volksstimme
Zu beziehen durch jede Zeitungsträgerin